

1. Juli auf Bedeutung von Gelehrten, der Gewerbeausstellung von 400 Mark. Halten eine Beihilfe für 1913 und der evangelischen Kirche eine zweite Beihilfe von Jahreszeiten zu jeder eine zweite 100 Mark und drei Millionen Mark des Provinzialrates. 6. Ausgabe soll in Höhe von je 100 Mark veranlagt werden.

Die evangelische Kirche ist dem Kriegsamt übergeben, um die Regierung zu unterstützen. Die Bedenken nicht

ung rheinhessisch folgendes Mittwochsmorgen Tötung: Man gibt ein Mittwoch, der man 5. Mai auf Sonnabend abend 8% Uhr im Hotel Vereinshaus angezeigt ist.

2. Ausstellungssäule. Am Sonntag und Montag werden vom Hauptbahnhof Bielefeld und am Dienstag vom Gewerbe-, Industrie- und Kunstausstellung Bielefeld abgehalten, die auf den Stationen Brokhausen, Stadt, Schloß Holte und Hörde halten. Die Börsen am Sonntag 1.30 mittags und Montag 9.30 morgens ab Bielefeld und Fahrten beide Tage 10.45 abends ab Bielefeld zurück. Die Abfahrtszeiten sind so gelegt, daß die Börsen von Bielefeld, Herford, Halle, Bielefeld usw. bequem Anschluß haben. Es ist so möglich, ohne groß umzusteigen die Ausstellung zu besuchen. Der Preis für den und Rückfahrt beträgt 1.60 Mark. Am beiden Tagen sind große Veranstaltungen auf der Ausstellung vorgesehen. Nicht weniger wie fünf Kapellen sorgen für musikalische Unterhaltung. Der Vergnügungsparc bietet die neuesten Amusements. Sonntag und Montag wird ein großes japanisches Tagesfeuerwerk abgebrannt.

Tageskalender.

Gestag, den 30. Juli 1913.
Johannistag. Große Konzert 8% Uhr.
Tanz-Spektakel. Apollo-Cabaret. Cabaretvorstellung. 8 Uhr.
Photographen. Theater zur alten Post. Sehende Photographen.

Aus aller Welt.

— Rossgasse 70. Geburtstag.

Die Feierlichkeiten ausführlich des auf den 31. Juli fällenden 70. Geburtstages von Peter Rossgasse begannen mit einer großen Feier im Geburtsort des österreichischen Dichters in Kriegslach, wo er auch alljährlich den Sommer verbringt. Die vor- und nachmittags in Kriegslach eintreffenden Gäste brachten Hunderte von Zeitnehmern aus dem Mähr- und Murtales; auch aus Graz waren viele Gäste erschienen. Der Dichter war zu dem Fest, das vom Gau Würtzat der „Südmärk“ veranstaltet wurde, nicht erschienen. Er sonderte an den Obmann des Festkomitees ein in herzlichen Worten abgeschafftes Schreiben, in dem er für die ihm zugesetzten Ehrenungen dankte und sein Richterschein mit seinem Gesundheitsaufstand entwidmete. Rossgasse bat, auch von dem projektierten Festzug abzusehen, weil diese Ehrenungen geeignet seien, ihn aufzuregen, was bei seinem Leben untypisch sei. Diesen Wünschen des Dichters wurde auch Rechnung getragen, und so beschiede sich die Geburtstagsfeier auf ein Gartenseest im Rosengarten des Hotels zur Alten Post. Der Ort hatte reichen Blumenschmuck angelegt, viele Häuser und Villen waren besonders feierlich dekoriert. Das Festbild war farbenprächtig. Die schönen Steiter-Trachten, die große Menschenmenge und die verschleierten Kinder in verschiedenfarbigen Dirndlkleidern mit effektvollem Blümchen- und Alpenblumen-Schmuck gaben dem Fest ein eindrucksvolles Gepräge, und die herrliche Berglandschaft ringsum war eine stimmungsvolle Umrahmung.

— Ein verschwundenes Dichtergrab.

Aus Breslau wird dem „Berliner Tageblatt“ geschrieben: Bei der diesjährigen Jahrhundertfeier sollte auch das Grab des Dichters Agnes Franz auf dem Friedhof der Kirche zu Elstau auf Jungfrauen von vielen Tausenden deutscher Frauen und Männer besucht werden; denn die 19-jährige Agnes Franz hat im Jahre 1818 den zündenden Aufzug gebildet, der alle Frauenerben begeisterte, und der ungemein viel zur Entflammung des Gemüters und zur Erziehung gegen die Unterdrückter beigetragen hat. Es hatte sich bereits ein Ausschuss von Damen gebildet, der im Namen der Breslauer Frauen an das Pfarramt von Elstau auf Jungfrauen herangetreten und um die Erlaubnis bitten wollte, das Grab in Obhut zu nehmen und würdig schmücken zu dürfen. Da stellte es sich eines Tages heraus, daß dieses Verlangen gestillt ist und daß sich die Gedanken der Dichterin nicht mehr zusammenfinden lassen. Wege einer Strassenverbreiterung hatte eine Reihe Gräber weichen müssen, wobei leider auch das Grab der Dichterin Agnes Franz der Vernichtung preisgegeben wurde. Wie die Breslauer Schriftstellerin Marie Kleine in der „Breslauer Zeitung“ berichtet, hat sie vor längerer Zeit im Auftrag des genannten Damenausschusses ein Schreiben an das Pfarramt von Elstau auf Jungfrauen gerichtet und darin unter anderem Auskunft darüber erbeten, wo der Grabstein geblieben ist, der im vorherigen Jahr noch durchaus wohlerhalten ausgesehen hat und einen Ehrenplatz in der Jahrhundertausstellung, und zwar in der Abteilung für historische Grabstätten, hätte erhalten müssen. Dieses Schreiben ist unbeantwortet geblieben. Aus Breslauer Bühnenkreisen wird zu diesem Falle geschrieben, daß die Breslauer Schriftstellerin von Elstau auf Jungfrauen hätte nicht

die öffentliche Willigkeit, Deutschen nicht um ein Bier zu trinken, für gut. Speziell, also nicht Erziehung behauptet

Schulgenossenschaften, als das Abonnement politische Zeitungen, also auch als Schulgenossenschaften, Feuerwehrhäuser, trafen, vor dem nicht abgebrannt englische Flamme

Müller, Kupfer, rießiger Dampf, in den Gütern, Defekt, konnte gemacht werden

in Ummeln entlassen. Person wegen schleife erhoben

ungen.

ende Woche in 20. Juli abends Perle von 5 Alten 2. und Freitag, 1. August Heinrichs in die el. den 27. Juli, Schwand Billeborner Juli, ist bereits

— Konferenz des Evangelischen Lehrervereins.

Die Mitglieder des Evangelischen Lehrervereins hatten diesmal in Heppen beim Gastwirt Haßbeck zu ihrer Konferenz versammelt. Herr Diedmann II. gab zur Erführung eine knappe Sitzung, aber trefflich durchdachte Betrachtung über Markus 4, 1-34. In einer kurzen pädagogischen Rundschau des letzten Monats wies Herr Rektor Beckmann besonders auf den Ertrag unseres Kaisers zum Regierungsjubiläum — Pflege der schulischen Jugend hin. Der darauf folgende Vortrag des Vorstandes (Herr Rektor Culemann): „Eine Rätselkultur zur Gewinnung der Volkschule“ hatte trotz des regnerischen Wetters und ungünstiger Fahrtgelegenheiten wohl die große Anzahl herbeigeföhrt. Und wohl niemand wird dieser Weg gereut haben; denn — man könnte sagen — in tabellarischer Übersicht Dargeboten hat diese Anregungen hinterlassen. Zunächst entrollte der Vortragende ein Bild von den Krankheiten der Schulen (zuviel Stoff, Eintrittsfeier ist zu fehl, Überfüllung, Übergang zu Mittelschulen usw.) und wies dann hin auf Heilmittel (Beschränkung des Stoffes, Hinweisstellen der Übersetzung usw.). Letzter stand nicht viel Zeit zu einer längeren Diskussion zur Verfügung. Sie setzte sich deshalb fort auf dem Wege zu den Rieselfeldern, die besichtigt werden sollten. Herr Rektor Dreyer-Heppen übernahm bereitwillig vertretungsweise die Führung, wobei er in anschaulicher Art den Betrieb der Kramäler erklärte.

— Christl.-patr. Männerverein.

Das Thema „Das moderne Geschäftsbüro und der christliche Gläubiger“ hat bestimmt Anfang gefunden, daß auf allseitigen Wunsch eine Fortsetzung der Schriftleitung auf Sonnabend abend 8% Uhr im Hotel Vereinshaus angezeigt ist.

— Ausstellungssäule.

Am Sonntag und Montag werden vom Hauptbahnhof Bielefeld und am Dienstag vom Gewerbe-, Industrie- und Kunstausstellung Bielefeld abgehalten, die auf den Stationen Brokhausen, Stadt, Schloß Holte und Hörde halten. Die Börsen am Sonntag 1.30 mittags und Montag 9.30 morgens ab Bielefeld und Fahrten beide Tage 10.45 abends ab Bielefeld zurück. Die Abfahrtszeiten sind so gelegt, daß die Börsen von Bielefeld, Herford, Halle, Bielefeld usw. bequem Anschluß haben. Es ist so möglich, ohne groß umzusteigen die Ausstellung zu besuchen. Der Preis für den und Rückfahrt beträgt 1.60 Mark. Am beiden Tagen sind große Veranstaltungen auf der Ausstellung vorgesehen. Nicht weniger wie fünf Kapellen sorgen für musikalische Unterhaltung. Der Vergnügungsparc bietet die neuesten Amusements. Sonntag und Montag wird ein großes japanisches Tagesfeuerwerk abgebrannt.

— Tageskalender.

Gestag, den 30. Juli 1913.

Johannistag. Große Konzert 8% Uhr.
Tanz-Spektakel. Apollo-Cabaret. Cabaretvorstellung. 8 Uhr.
Photographen. Theater zur alten Post. Sehende Photographen.

Aus aller Welt.

— Rossgasse 70. Geburtstag.

Die Feierlichkeiten ausführlich des auf den 31. Juli fällenden 70. Geburtstages von Peter Rossgasse begannen mit einer großen Feier im Geburtsort des österreichischen Dichters in Kriegslach, wo er auch alljährlich den Sommer verbringt. Die vor- und nachmittags in Kriegslach eintreffenden Gäste brachten Hunderte von Zeitnehmern aus dem Mähr- und Murtales; auch aus Graz waren viele Gäste erschienen. Der Dichter war zu dem Fest, das vom Gau Würtzat der „Südmärk“ veranstaltet wurde, nicht erschienen. Er sonderte an den Obmann des Festkomitees ein in herzlichen Worten abgeschafftes Schreiben, in dem er für die ihm zugesetzten Ehrenungen dankte und sein Richterschein mit seinem Gesundheitsaufstand entwidmete. Rossgasse bat, auch von dem projektierten Festzug abzusehen, weil diese Ehrenungen geeignet seien, ihn aufzuregen, was bei seinem Leben untypisch sei. Diesen Wünschen des Dichters wurde auch Rechnung getragen, und so beschiede sich die Geburtstagsfeier auf ein Gartenseest im Rosengarten des Hotels zur Alten Post. Der Ort hatte reichen Blumenschmuck angelegt, viele Häuser und Villen waren besonders feierlich dekoriert. Das Festbild war farbenprächtig.

Die schönen Steiter-Trachten, die große Menschenmenge und die verschleierten Kinder in verschiedenfarbigen Dirndlkleidern mit effektvollem Blümchen- und Alpenblumen-Schmuck gaben dem Fest ein eindrucksvolles Gepräge, und die herrliche Berglandschaft ringsum war eine stimmungsvolle Umrahmung.

— Ein verschwundenes Dichtergrab.

Aus Breslau wird dem „Berliner Tageblatt“ geschrieben: Bei der diesjährigen Jahrhundertfeier sollte auch das Grab des Dichters Agnes Franz auf dem Friedhof der Kirche zu Elstau auf Jungfrauen von vielen Tausenden deutscher Frauen und Männer besucht werden; denn die 19-jährige Agnes Franz hat im Jahre 1818 den zündenden Aufzug gebildet, der alle Frauenerben begeisterte, und der ungemein viel zur Entflammung des Gemüters und zur Erziehung gegen die Unterdrückter beigetragen hat. Es hatte sich bereits ein Ausschuss von Damen gebildet, der im Namen der Breslauer Frauen an das Pfarramt von Elstau auf Jungfrauen herangetreten und um die Erlaubnis bitten wollte, das Grab in Obhut zu nehmen und würdig schmücken zu dürfen. Da stellte es sich eines Tages heraus, daß dieses Verlangen gestillt ist und daß sich die Gedanken der Dichterin nicht mehr zusammenfinden lassen. Wege einer Strassenverbreiterung hatte eine Reihe Gräber weichen müssen, wobei leider auch das Grab der Dichterin Agnes Franz der Vernichtung preisgegeben wurde. Wie die Breslauer Schriftstellerin Marie Kleine in der „Breslauer Zeitung“ berichtet, hat sie vor längerer Zeit im Auftrag des genannten Damenausschusses ein Schreiben an das Pfarramt von Elstau auf Jungfrauen gerichtet und darin unter anderem Auskunft darüber erbeten, wo der Grabstein geblieben ist, der im vorherigen Jahr noch durchaus wohlerhalten ausgesehen hat und einen Ehrenplatz in der Jahrhundertausstellung, und zwar in der Abteilung für historische Grabstätten, hätte erhalten müssen. Dieses Schreiben ist unbeantwortet geblieben. Aus Breslauer Bühnenkreisen wird zu diesem Falle geschrieben, daß die Breslauer Schriftstellerin von Elstau auf Jungfrauen hätte nicht

verlorenen hätten, daß ein so alter Friedhof Breslauer Boden ist. Bei der Befestigung alter Gräber wäre es eine Kulturschande des Pfarramtes gewesen, vorerst nachzuforschen, ob die betreffenden Gräber irgendwie bedeutende Personen angehörten. Die Breslauer Universitätsbibliothek, die Stadtbibliothek und das Königliche Staatsarchiv hätten es jedenfalls an Unterstützung nicht fehlen lassen.

Der neue Ballantie.

— Die rumänische Birtularnose.

In London, 18. Juli. Nach Informationen, die dem österreichischen Bureau zugegangen sind, ist der Tag der Mächte überzeichneten rumänischen Birtularnose folgender: Indem es seine Arme in Bulgarien einmarschiert ließ, folgt Rumänien nicht einer Eroberungspolitik, noch sucht es die bulgarische Armee zu vernichten. Seine militärische Aktion beruht auf einer Brüderlichkeit, die sein Gebiet jenseits der Donau eine sichere Grenze zu erringen. Der gegenwärtige Konflikt zwischen den Balkanstaaten und der Ueberzeugung des bulgarischen Regierung und ihr aggressive Dagegenüber gegen ihre näheren Verbündeten zu rückzuführen ist, hat die rumänische Regierung in der Ueberzeugung geführt, daß eine strategische Stütze nördl. der bulgarischen Grenze von Bedeutung ist, um in Zukunft freundschaftliche Beziehungen zwischen den Balkanländern zu etablieren.

— Der Vormarsch der rumänischen Truppen.

In Bukarest, 18. Juli. Im Laufe des 15. und 16. Juli nahm bulgarische Kavallerie von den Donauübergängen aus Erkundungen nach allen Richtungen, auch entlang der Eisenbahnlinie Bucharest-Warna, vor. Offizierspatrouillen haben mit den feindlichen Truppen Fühlung genommen. Hinter der Kavallerie rückte die Vorhut der Truppen vor. Das ganze rechte Donauufer befindet sich in den Händen der rumänischen Armee.

In Bukarest, 18. Juli. Rumänische Kavallerie erreichte am Donnerstag auf der Station Tschernowatz und brachte den Bahnhof auf Sult weit, drang auf die Nachricht von dem gestrigen Unfall eine Meinung dahin aus, die Katastrophen beweise, wie notwendig es sei, Verkehrsanlagen an allen großen Verkehrsweegen zu errichten. Der Mangel habe schon viele Millionen gekostet.

In Bukarest, 18. Juli. Rumänische Kavallerie erreichte am Donnerstag auf der Station Tschernowatz und brachte den Bahnhof auf Sult weit, drang auf die Nachricht von dem gestrigen Unfall eine Meinung dahin aus, die Katastrophen beweise, wie notwendig es sei, Verkehrsanlagen an allen großen Verkehrsweegen zu errichten. Der Mangel habe schon viele Millionen gekostet.

In Bukarest, 18. Juli. Rumänische Kavallerie erreichte am Donnerstag auf der Station Tschernowatz und brachte den Bahnhof auf Sult weit, drang auf die Nachricht von dem gestrigen Unfall eine Meinung dahin aus, die Katastrophen beweise, wie notwendig es sei, Verkehrsanlagen an allen großen Verkehrsweegen zu errichten. Der Mangel habe schon viele Millionen gekostet.

In Bukarest, 18. Juli. Rumänische Kavallerie erreichte am Donnerstag auf der Station Tschernowatz und brachte den Bahnhof auf Sult weit, drang auf die Nachricht von dem gestrigen Unfall eine Meinung dahin aus, die Katastrophen beweise, wie notwendig es sei, Verkehrsanlagen an allen großen Verkehrsweegen zu errichten. Der Mangel habe schon viele Millionen gekostet.

In Bukarest, 18. Juli. Rumänische Kavallerie erreichte am Donnerstag auf der Station Tschernowatz und brachte den Bahnhof auf Sult weit, drang auf die Nachricht von dem gestrigen Unfall eine Meinung dahin aus, die Katastrophen beweise, wie notwendig es sei, Verkehrsanlagen an allen großen Verkehrsweegen zu errichten. Der Mangel habe schon viele Millionen gekostet.

In Bukarest, 18. Juli. Rumänische Kavallerie erreichte am Donnerstag auf der Station Tschernowatz und brachte den Bahnhof auf Sult weit, drang auf die Nachricht von dem gestrigen Unfall eine Meinung dahin aus, die Katastrophen beweise, wie notwendig es sei, Verkehrsanlagen an allen großen Verkehrsweegen zu errichten. Der Mangel habe schon viele Millionen gekostet.

In Bukarest, 18. Juli. Rumänische Kavallerie erreichte am Donnerstag auf der Station Tschernowatz und brachte den Bahnhof auf Sult weit, drang auf die Nachricht von dem gestrigen Unfall eine Meinung dahin aus, die Katastrophen beweise, wie notwendig es sei, Verkehrsanlagen an allen großen Verkehrsweegen zu errichten. Der Mangel habe schon viele Millionen gekostet.

In Bukarest, 18. Juli. Rumänische Kavallerie erreichte am Donnerstag auf der Station Tschernowatz und brachte den Bahnhof auf Sult weit, drang auf die Nachricht von dem gestrigen Unfall eine Meinung dahin aus, die Katastrophen beweise, wie notwendig es sei, Verkehrsanlagen an allen großen Verkehrsweegen zu errichten. Der Mangel habe schon viele Millionen gekostet.

In Bukarest, 18. Juli. Rumänische Kavallerie erreichte am Donnerstag auf der Station Tschernowatz und brachte den Bahnhof auf Sult weit, drang auf die Nachricht von dem gestrigen Unfall eine Meinung dahin aus, die Katastrophen beweise, wie notwendig es sei, Verkehrsanlagen an allen großen Verkehrsweegen zu errichten. Der Mangel habe schon viele Millionen gekostet.

In Bukarest, 18. Juli. Rumänische Kavallerie erreichte am Donnerstag auf der Station Tschernowatz und brachte den Bahnhof auf Sult weit, drang auf die Nachricht von dem gestrigen Unfall eine Meinung dahin aus, die Katastrophen beweise, wie notwendig es sei, Verkehrsanlagen an allen großen Verkehrsweegen zu errichten. Der Mangel habe schon viele Millionen gekostet.

In Bukarest, 18. Juli. Rumänische Kavallerie erreichte am Donnerstag auf der Station Tschernowatz und brachte den Bahnhof auf Sult weit, drang auf die Nachricht von dem gestrigen Unfall eine Meinung dahin aus, die Katastrophen beweise, wie notwendig es sei, Verkehrsanlagen an allen großen Verkehrsweegen zu errichten. Der Mangel habe schon viele Millionen gekostet.

In Bukarest, 18. Juli. Rumänische Kavallerie erreichte am Donnerstag auf der Station Tschernowatz und brachte den Bahnhof auf Sult weit, drang auf die Nachricht von dem gestrigen Unfall eine Meinung dahin aus, die Katastrophen beweise, wie notwendig es sei, Verkehrsanlagen an allen großen Verkehrsweegen zu errichten. Der Mangel habe schon viele Millionen gekostet.

In Bukarest, 18. Juli. Rumänische Kavallerie erreichte am Donnerstag auf der Station Tschernowatz und brachte den Bahnhof auf Sult weit, drang auf die Nachricht von dem gestrigen Unfall eine Meinung dahin aus, die Katastrophen beweise, wie notwendig es sei, Verkehrsanlagen an allen großen Verkehrsweegen zu errichten. Der Mangel habe schon viele Millionen gekostet.

In Bukarest, 18. Juli. Rumänische Kavallerie erreichte am Donnerstag auf der Station Tschernowatz und brachte den Bahnhof auf Sult weit, drang auf die Nachricht von dem gestrigen Unfall eine Meinung dahin aus, die Katastrophen beweise, wie notwendig es sei, Verkehrsanlagen an allen großen Verkehrsweegen zu errichten. Der Mangel habe schon viele Millionen gekostet.

In Bukarest, 18. Juli. Rumänische Kavallerie erreichte am Donnerstag auf der Station Tschernowatz und brachte den Bahnhof auf Sult weit, drang auf die Nachricht von dem gestrigen Unfall eine Meinung dahin aus, die Katastrophen beweise, wie notwendig es sei, Verkehrsanlagen an allen großen Verkehrsweegen zu errichten. Der Mangel habe schon viele Millionen gekostet.

In Bukarest, 18. Juli. Rumänische Kavallerie erreichte am Donnerstag auf der Station Tschernowatz und brachte den Bahnhof auf Sult weit, drang auf die Nachricht von dem gestrigen Unfall eine Meinung dahin aus, die Katastrophen beweise, wie notwendig es sei, Verkehrsanlagen an allen großen Verkehrsweegen zu errichten. Der Mangel habe schon viele Millionen gekostet.

In Bukarest, 18. Juli. Rumänische Kavallerie erreichte am Donnerstag auf der Station Tschernowatz und brachte den Bahnhof auf Sult weit, drang auf die Nachricht von dem gestrigen Unfall eine Meinung dahin aus, die Katastrophen beweise, wie notwendig es sei, Verkehrsanlagen an allen großen Verkehrsweegen zu errichten. Der Mangel habe schon viele Millionen gekostet.

In Bukarest, 18. Juli. Rumänische Kavallerie erreichte am Donnerstag auf der Station Tschernowatz und brachte den Bahnhof auf Sult weit, drang auf die Nachricht von dem gestrigen Unfall eine Meinung dahin aus, die Katastrophen beweise, wie notwendig es sei, Verkehrsanlagen an allen großen Verkehrsweegen zu errichten. Der Mangel habe schon viele Millionen gekostet.

In Bukarest, 18. Juli. Rumänische Kavallerie erreichte am Donnerstag auf der Station Tschernowatz und brachte den Bahnhof auf Sult weit, drang auf die Nachricht von dem gestrigen Unfall eine Meinung dahin aus, die Katastrophen beweise, wie notwendig es sei, Verkehrsanlagen an allen großen Verkehrsweegen zu errichten. Der Mangel habe schon viele Millionen gekostet.

In Bukarest, 18. Juli. Rumänische Kavallerie erreichte am Donnerstag auf der Station Tschernowatz und brachte den Bahnhof auf Sult weit, drang auf die Nachricht von dem gestrigen Unfall eine Meinung dahin aus, die Katastrophen beweise, wie notwendig es sei, Verkehrsan

Zum politischen Zusammenbruch Bulgariens.

Infolge des militärischen und politischen Zusammenbruchs Bulgariens herrschte im Reiche König Ferdinands eine wilde Säitung, die unbekannte Verfolgungen erregen musste. Zu furchtbar ist der Jährling gewesen, durch den die Sieger von Adrianopel von ihrer



Dr. Danew, bulgarischer Ministerpräsident.

stolzen Höhe heruntergeschleudert worden sind, und nun sucht man den Schuldigen. Die bulgarische Diplomatie, an ihrer Spitze der Ministerpräsident Dr. Danew, ist schuldtragend an dem jeglichen Zusammenbruch und gegen ihn richtet sich die allgemeine Erbitterung. Es herrscht heute eine zweifelhafte Stimmung in Bulgarien, und es ist nicht ausgeschlossen, daß diese Verzweiflung sich in furchtbaren Ereignissen Luft macht. Wir bringen bezeichnend das Bild des Ministerpräsidenten Danew, gegen den sich die Erbitterung weitester Volkskreise Bulgariens richtet.

Zur Gefährdung des Prinzen Ernst August.

Über die Ursachen des an dieser Stelle gemeldeten Zwischenfalls, der sich beim Überschreiten des Bahnhöfers am Sonntagabend seitens des Prinzen Ernst August ereignete, erstattet das Königliche Eisenbahnbüroamt I in Stendal nunmehr folgenden amtlichen Bericht.

Berlin, 17. Juli.

Gestern vormittag 7 Uhr wollte das Bahnbeamtenamt den Übergang bei dem Schrankenwärter posten 22 östlich von Rathenow überschreiten. Die Spitze des vorauftretenden Droschketops war bereits unter dem ersten Schrankenbaum angelangt, als das Läutesignal für den verdeckten D-Zug 129 Richtung nach Berlin erklang. Der Wärter beobachtete nun, zunächst nur die nachfolgende Schwadron den Übergang passieren zu lassen. Das Droschketop hatte den Übergang indes noch nicht völlig verlassen, als der Schrankenwärter den D-Zug 129 in einer Entfernung von 500 Metern herankommen sah. Er trat der Schwadron, an deren Spitze sich Seine Königliche Hoheit Prinz Ernst August mit einigen Offizieren befand, entgegen, und es gelang ihm, diese noch vor der Durchfahrt des D-Zuges 129, etwa 8 Meter vor dem Gleise dieses Zuges entfernt, aufzuhalten. Eine unmittelbare Gefahr für Seine Königliche Hoheit, den Prinzen Ernst August, und die Offiziere hat somit nicht vorgelegen. Die Ursache des Vorfalls

ist wahrscheinlich auf nicht rechtzeitige Abgabe des Läutesignals zurückzuführen.

Königl. Eisenbahnbüroamt I, Stendal.

Religiöser Wahnsinn und Übergläubiken.

Über einen Fall von religiösem Wahnsinn und Übergläubiken, der das dunkle Mittelalter wieder aufleben läßt, berichtet man aus Dijon folgendes: Vor 6½ Jahren starb in Magny-sur-Tille nahe bei Dijon eine gewisse Franziska Sauvete, die zu ihren Lebenszeiten „dank der Fürsprache der heiligen Philomena“ zahlreiche Hettungen vornahm und imstande sein sollte, Wunder zu tun. Seitdem wurde ihr Grab für eine große Menge Gläubiger ein wahrhafter Wallfahrtsort, bis der Bischof von Dijon im vergangenen Februar diese Verehrung untersagte. Das konnte die Treue ihrer Anhänger nicht erschüttern, und die Fanatiker erzählten, der Körper der „Heiligen“ sei nicht in Verbrennung übergegangen. Um dies zu beweisen, verlangten und erhielten sie auch die Erlaubnis, das Grab zu öffnen. Dieser Tage versammelten sich zur festgesetzten Stunde mehr als 400 Personen, mit Medaillen, Heiligensachen und Rosenkränzen versehen, um das Grab. Außerdem waren zwei Ärzte anwesend und ein Notar, der die Tatsachen zu Protokoll nehmen sollte. Aber zum großen Erstaunen der Anwesenden fand sich nach hebung des Sargdeckels nur noch ein Teil des Skelets vor. Nun geschah etwas Unglaubliches. Mehrere der Verehrer der Saubere stiegen in das Grab hinab und tauchten ihre Tochter, ihre Heiligenkreuze und Medaillen in die Aschenreste der Verstorbenen und rieben damit die von allen Seiten herbeigeeilten Kranken ein; einige zeugen bestätigen, daß der Aschenstaub, mit Wasser vermischten, den Gläubigen zu trinken gegeben wurde. Dieser Staudal hat in der Umgegend eine groÙe Eregung hervorgerufen.

Studentenkammern?

Die Universitätsneugründungen unserer Tage machen voraussichtlich die Bahn für manche grundlegenden Neuerungen frei, die sich an den alten Hochschulen unter der Last der Tradition nicht durchsetzen könnten. Dazu gehört vor allem eine modernere Organisation der Studentenschaft und ihrer offiziellen Vertretung.

So farbenprächtig und lustig anzuschauen die alten Studentenverbindungen sich präsentierten und so sehr man ihnen auch in unserer nüchternen Gegenwart als eine erfreuliche Gegenbildung weiteres Lebens, Blüthen und Gedächtnis wünscht, so sichtbar tritt doch auf der andern Seite hervor, daß sie mit den sachlichen, insbesondere den sozialen Studentenfragen nicht recht fertig werden, daß sie hier vielleicht zu einer Hemmung werden, wenn sie zu Hauptträgern von Aufgaben macht, für die sie ihrem ganzen Wesen nach nicht geschaffen sind, die ihren historischen Überlieferungen teilweise direkt zuwiderlaufen.

Die Studentenverbindungen gingen ja nicht eigentlich von allgemein studentischen Standesfragen aus, sondern bildeten sich aus Orden, Gruppen, oder Vereinen, auf Grund geselliger, politischer oder religiöser Ideengemeinschaften. Der Vorschlag, den die allgemeine deutsche Burschenschaft am Anfang des vorigen Jahrhunderts noch aus der patriotisch-begeisterten Ausfüllung der Befreiungszeit heraus machte, wirklich die ganze Studentenschaft als Stand zu umfassen, mußte scheitern, weil ihre Führer doch schließlich auch wieder politische und teilweise Dinge mit den Standesfragen in ihren „Championspiegeln“ verquälten. Dazu kam der Gegenfall der Meinungen über den Wert des Duells und

des Kommentars. Jahn stand sich mit beiden ab, Arndt wollte beides abgelehnt wissen. Und von diesen beiden führenden Geistern aus ergab sich offen eine neue Spaltung innerhalb der burschenschaftlichen Verehrungen. So kam es, daß statt der einheitlichen Organisation vielmehr eine noch viel größere Unruhe von Vereinen entstand, Corps und Landsmannschaften neben den Burschenschaften, und christliche sowie wissenschaftliche Verbindungen. Sie alle können an einzelne Tendenzen der allgemeinen Burschenschaft anknüpfen, die nur jede in einfacher Weise aufgreift und zur Hauptrichtung mache. Wenn nun diese Brüderlichkeit der einsam allgemein gehachten, in Wahrheit aber nie allgemein gewordenen Organisation der Studentenschaft den Ausschluß stellen, der die Interessen der Studenten der Universität wie der Öffentlichkeit gegenüber vertrete, so leuchtet ein, daß dadurch alle nicht in corporierten Studenten — was die größere Zahl ist — ungebührlich zurückgedrängt wird, ein Fehler, der auch dadurch noch nicht als korrigiert angesehen werden kann, daß man den Nichtcorporierten ein paar Vertreter neben den Verbindungsstudenten bewilligt.

An den alten Hochschulen hat es um diese Vertreter, ihre Zahl und ihre Rechte, schon die heftigsten Kämpfe gegeben. Die neuen Universitäten haben aber von vornherein mit keinen Privilegien zu rechnen und können deshalb einfach nach dem Prinzip der Gerechtigkeit verfahren. Deshalb taucht schon für die kommende Universität Frankfurt am Main der Gedanke auf, die soziale Vertretung der Studentenschaft einem völlig neutralen über allen Verbindungsgrenzen stehenden Ausschuß anzustalten. Es ist dabei der Name „Studentenräte“ vorgeschlagen worden, und diese Bezeichnung, so erstaunlich sie auf den ersten Blick berühren mag, trifft in der Tat das Wesen der Sache. Sie erinnert an die Organisation anderer Stände — Handelskammer, Handwerkerkammer usw. — die gleichfalls politisch und religiös neutral die gemeinsamen Interessen vertreten, und sie bedeutet, ähnlich wie die Landtagskammern eine moderne konstitutionelle Vertretung.

Das bunte fröhliche Verbindungsleben, mit seinen vorwiegend geselligen, in zweiter Linie auch politischen, religiösen und sonstigen Tendenzen stehende, neben solchen Studentenkammern durchaus in alter Blüte weiterleben. Der Aufgabenkreis der Kammern berührt sich mit ihren Angelegenheiten so gut wie gar nicht, wenn man nicht gerade an die Fälle des repräsentativen Aufstreitens nach außen hin — bei Festumzügen, Faschingszügen und dergleichen denken will. Gerade dem neutralen Ausschuß würde es wohl nicht schwer werden, auch in diesen Dingen die gerechte Ordnung zu finden. Sehr viel wichtiger aber sind für ihn natürlich die Fragen der Unterstützung mittelloser Studenten, der Ausschaltung moralisch zweifelhafter Elemente, der Verbindung mit den Universitätsbehörden in Vorlesungs- und anderen Sachen, der Vermittlung von Büchern, von Arbeiten, von Berechtigungen zu Institusionsbenennungen, die Förderung von Leibesübungen oder Studentenspielen und was solcher wirklich sachlicher und sozialer Aufgaben mehr sind. Also eine Fülle von Arbeit, die, wie in jedem anderen Stand so auch für die Studentenschaft nur von einem neutralen Ausschuß in angemessener Form erlebt werden kann. Und außerdem, was an letzter Stelle aber nicht als das Unwichtigste noch hervorgehoben zu werden verdient: Solche Studentenkammern würden die beste Erziehung zu staatsbürglerlicher Gesinnung und Verlässlichkeit; um so wirkungsvoller, als sie nicht bloß in theoretischem Wissen, sondern in praktischer Übung bestanden.

Kunst und Wissenschaft

Hermann Bahr.

(Zu seinem 50. Geburtstag.)

Hermann Bahr gehört zu denjenigen Geistern, die möglicherweise auch in Zukunft eine bedeutungsvolle Lebensabwicklung wie den fünfzigsten Geburtstag zu feiern haben, es sich gefallen lassen müssen, daß die Öffentlichkeit ihnen nicht nur Glückwünsche für die Zukunft bringt, sondern auch Glückwunsch hält auf das Lebenswerk, daß wir bisher geleistet haben. Obwohl gebürtiger Österreicher hat Hermann Bahr dank seiner großen Band ums und Aufnahmefähigkeit so viel von unserem Leben und dank seines Bedürfnisses, eine Ergründung für sein leichtbewegliches Naturtal zu finden, so viel von nordischer Geistesart in sich aufgenommen, daß wir ihn als einen unserer geistvollsten, ausgeprägtesten Schriftsteller in Anspruch nehmen können. Es ist nicht leicht, eine so überlegene und vielseitige Natur wie die Hermann Bahrs, deren Willen und Reaktion seit jeher zwischen äußersten Polen sich zu bewegen scheint, auf einfache Formeln zu bringen. Die überraschendsten Wendungen, die zu Bahrs heimlicher Freude seine besten Freunde an ihn zweifeln ließen, hat er seit seinem ersten Auftreten in der literarischen Öffentlichkeit bereits gemacht und die feinsten Einzelheiten, mit denen man jetzt sein Charakterbild vielleicht zeichnet, kann er mit dem ihm eigenen ironischen Lächeln bald lügen strafen.

Im Roman und im Drama bewies Bahr eine erstaunliche Fruchtbarkeit. Der Bühne aber, als dem wirtschaftlichen Sprachrohr der Dichter, galt sein erstaunliches Bemühen. Laute Bühnenfolge trug er mit seinen Lustspielen und seinen Tragödien davon. Und auch das beflommene Urteil erkannte ihm zu, daß er durch die an französisches Temperament gemahnende Beweglichkeit seines Geistes, seinen lebenswürdigen Charakter, sein reges Kunstmüth und seinen starken Kunstsinn, durch Witze und Laune die Eignung zum Lustspiel dichter besitzt wie wenige andere. Aber dennoch ist ihm noch nie ein vollendetes Kunstwerk gelungen. Er schuf ausgezeichnete Alte eines deutschen Lustspiels, aber nicht das deutsche Lustspiel, das wir noch immer von unserer Zeit erwarten.

Schiffsbewegungen

der Hamburg-Americanine. Die nächsten Abschritte von Post und Passagierdampfern finden statt: Nach New-York: 9. Aug. Postd. President Grant, 14. Aug. Postd. President Lincoln. Nach Boston (Mass.): 20. Juli Postd. Cincinnati. Nach Baltimore: 9. Aug. Postd. Abal. Nach New-Orleans: 2. Aug. Postd. Indiana. Nach Ostafrika: 1. Aug. Postd. Bayern.

Gruftmärkte.

Aus dem Lipischen, 18. Juli. (Die Kornpreise für den Monat Juli) betragen nach dem Ammelsblatt des Märktentums Lippe: Preise pro 100 Pfund: Detmold: Weizen 10,33 M., Roggen 8,50 M., Gerste 9,50 M., Hafer 10,50 M., Rauhfutter 10,41 M., Gemüse: Weizen 9,75 M., Roggen 8,60 M., Gerste 7,75 M., Hafer alte Ernte 9,50 M., Rauhfutter 9,— M., Salaten: Weizen 10,— M., Roggen 9,— M., Hafer 11,— M., Gerste 8,50 M., Rauhfutter — M. Bremen: Weizen 9,75—10,25 M., Roggen 8,50—8,75 M., Hafer 6,00—9,50 M., Gerste 7,50—8,00 M., Rauhfutter 9,— M., Gemüse 9,25 M. Lübeck: Weizen 10,50 M., Roggen 9,25 M., Gerste 7,50 M., Hafer 10,50 M., Rauhfutter 9,50 M., Korn: Weizen 10,— M., Roggen 8,50 M., Gerste 8,75 M., Hafer 10,25 M., Rauhfutter 8,25 M.

Im Saison-Ausverkauf noch große Posten

Gardinen, Stores, Bettdecken etc.

zu enorm billigen Preisen.

Gardinen in Restbeständen

von 1-8 Fenster, beste Qualitäten

Serie I	früherer Preis bis 7.50 . . jedes Paar	4.00
Serie II	früherer Preis bis 12.00 . . jedes Paar	6.00
Serie III	früherer Preis bis 18.00 . . jedes Paar	10.00

Ein Posten angestaut Erbstüll-Bettdecken

mit prachtvollen Einsätzen und Bändchenarbeit

Serie I	zweibettig früherer Preis bis 12.00 . . jede Decke	7.50
Serie II	früherer Preis bis 26.00 . . jede Decke	14.50
Serie III	früherer Preis bis 34.00 . . jede Decke	18.00

Ein grosser Posten Plüschi-Decken

mit kleinen Webefehlern, bis 170 cm lang, mit Kordel und Quasten besetzt . . jede Decke zum Aussuchen 7.50

Wert bis 15.00.

Kommoden-Decken

mit Kordel und Quasten besetzt . . jede Decke 2.75

Ein großer Posten Läuferstoff-Reste und Abschnitte in Haargarn, Wolle, Jute, Kokos zu ganz enorm billigen Preisen.

Ein Posten Divandecken,
in imit. Perser, prachtvolle Kopien.

Wert bis 19.00 Mk.
Jede Decke 11.75

20 Stück zurückgesetzte

Teppiche

im Preise bedeutend ermäßigt, in Größe bis 300x400

Franz Friedmann
Bielefeld

Extra-Auslagen

2. Etage.

Ein Durchstich unter dem Aermelkanal.

Die Pariser Ausgabe des Londoner "Herald", der für den Bau eines Durchstichs unter dem Aermelkanal eintritt, veröffentlicht über diese Anlegenheit folgende Auszüge des Ministerpräsidenten Barthou: „Es scheint, daß die Lösung, wie diese Frage heute liegt, nicht mehr sehr lange aufgeschoben werden kann. Von den Einwänden, die man in England erhob, verzweigt einer nach dem andern; die noch vorhandenen scheinen hauptsächlich einem gewissen achtungsvollen Gefühl zu entspringen, können aber angeblich der manigfachen Vorteile der Uferfern und häufigen Verbindung mit dem Festland nicht ins Gewicht fallen. Was uns Franzosen anlangt, so hat der Plan einer rascheren und praktischeren Verbindung mit England nur Anhänger gefunden, selbst zu einer Zeit, als unsere Beziehungen zu England noch nicht den herzlichen Charakter an sich trugen, für den die jüngste Reise des Präsidenten der Republik einen bereiten Beweis erbracht hat. Wir können deshalb selbstverständlich den Plan eines Aermelkanal-Tunnels nur wohlwollend ins Auge fassen, da dessen Verwirklichung den Verkehr zwischen den beiden Nationen und demgemäß auch deren Rechtum vermehren, aber auch moralische Vorteile mit sich bringen würde. Jedes Werk, das den Völkerfehde erleichtert, ist ein Kultur- und Friedenswert.“

Aus dem Reich der Lüfte.

Der tödliche Absturz eines Fliegeroffiziers.

Auf dem Truppenübungsplatz „Altes Lager“ bei Pütterberg stürzte am Mittwoch Nachmittag Leutnant Stoll vom 112. Infanterieregiment und erlag seinen schweren Verletzungen. Sein Begleiter kam mit leichten Verletzungen davon. Über den Verlauf und die Ursachen des Todesfluges erzählt der nur leicht verwundete Unteroffizier der Fußartillerieschule lange, daß Leutnant Stoll am Dienstag bereits mehrere gelungene Flüge gemacht hatte. Als er gegen 8 Uhr im Gleitflug niederging, berührte die Flugmaschine in etwa 15 Meter Höhe einen Baum, die Spannräthe verweilten sich in den Zweigen, die Maschine stellte sich infolgedessen auf den Kopf und stürzte mit dem Führer zur Erde, wo sie vollständig in Trümmer ging. Der Unteroffizier konnte sich in den Zweigen festhalten und glitt sanfter zu Boden. Leutnant Stoll wurde mit schweren Früchten, Quetschungen und inneren Verletzungen in das Lazarett gebracht, wo er am andern Morgen verschwand. Die Ursache des Unfalls besteht entweder darin, daß der Führer den Abstand zu dem Baum falsch geschätzt oder eine plötzliche Wölbung des Flugzeuges in die Baumkrone hineingeworfen hat. Stoll war einer der tüchtigsten Offizierslieger; er war es auch, der seinerzeit den Rennreiter Leutnant v. Egan-Krieger auf seinem führenden Hufarenflug von den Rennen in Magdeburg zu den Rennen im Grunewald befördert hat.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

n. Schlesien., 18. Juli. (Seltenheit.) In einem Garten an der oberen Brückenstraße stehen zur Zeit zwei junge Zwerghirndünen, die erst im Frühjahr gepflanzt sind, zum zweiten Male in schönster Blüte. Der eine Baum ist schon mit Früchten reichlich behangen.

n. Schlesien., 18. Juli. (Verlaufen.) Aufgegriffen wurde gestern nachmittag auf der Chaussee Löllnbeck-Schlesien ein 5jähriger Knabe, der sich verlaufen hatte. Da der kleine keine Mittelungen machen konnte, wurde er vorläufig im hiesigen Krankenhaus untergebracht.

Brakwede., 18. Juli. (Gründung einer Innungskrankenfasse.) Die hiesige Schuhmacher-Zwangsimmung hat die Gründung einer Innungskrankenfasse beschlossen und bei dem Versicherungsamt des Landkreises Bielefeld den Antrag auf Genehmigung hierzu eingereicht. Wie verlautete, steht auch die Handwerkssammler diesem Plane sympathisch gegenüber, da sowohl der Staat als auch das Geley die Innung auf diesen Zweig ihrer gemeinschaftlichen Arbeit hinweist. Die Innung selbst erwartet von der Durchführung dieser Aufgabe eine Belebung der Innungstätigkeit wie auch durch die gemeinschaftliche Arbeit von Meister und Gesellen auf dem Boden der Innung das Ansehen des Handwerkstandes gefördert würde. Falls der Innung die Genehmigung zur Errichtung einer besonderen Innungskrankenfasse erteilt würde, stände zu erwarten, daß sich die Meister rger an den Krankenfassengeschäften beteiligen und sich auch selbst in der Innungskrankenfasse versichern, wodurch andererseits der Wunsch des Gesetzgebers erfüllt würde, die Selbst- und Weiterversicherung in der weitgehenden Weise praktisch durchzuführen. Die voraussichtliche Mitgliederzahl der Innungskrankenfasse würde sich auf ungefähr 50 belaufen.

[1] Brakwede., 18. Juli. (Wetterberichte.) Alljährlich, wenn die Wetterberichte an der Post veröffentlicht wurden, ist angeregt worden, diese Berichte auch im Mittelpunkte des Ortes auszuhängen. Erst jetzt hat sich die Gemeindevertretung bereit erklärt, die Kosten für eine Veröffentlichung der Wetterberichte im Orte selbst zu bewilligen. Der dazu erforderliche Rahmen soll an der Kaiserstraße — Ecke Löttingerstraße — angebracht werden.

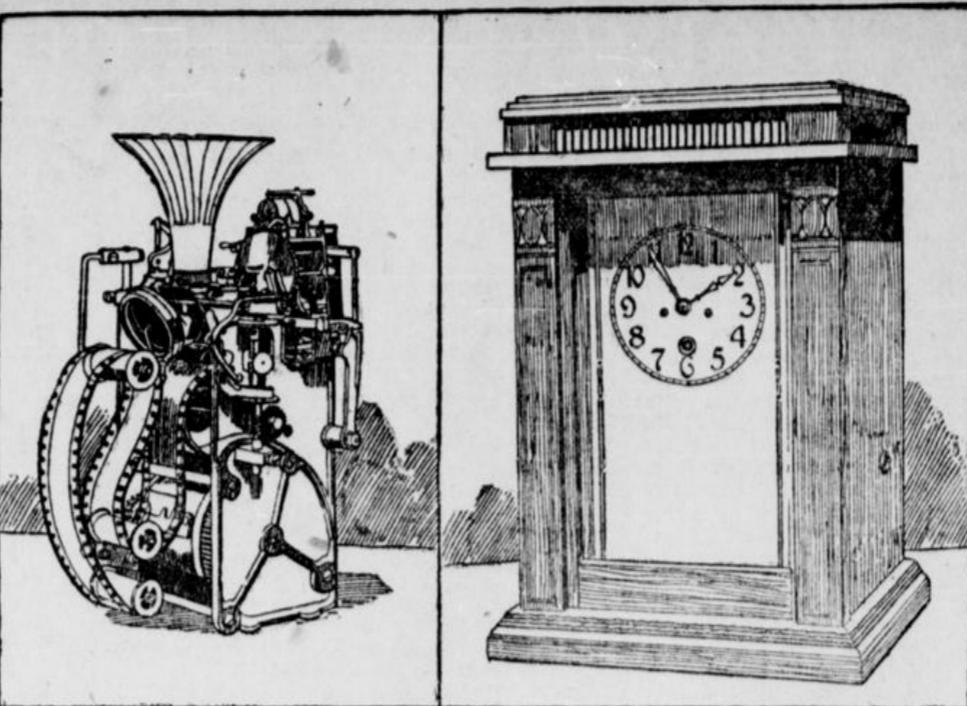
[2] Brakwede., 18. Juli. (Großer Unfall.) wurde in den letzten Nächten von einigen jungen Burschen verschwunden gerissen. Nicht nur, daß Gegenstände, wie Gartensorten usw. verschleppt wurden, sondern es wurden auch einige Gartens- und Haushaltsgütern Sachen beschädigt. Indes gelang es, 5 dieser nächtlichen Helden zu erkappen, die nun eine exemplarische Strafe zu erwarten haben.

a. Brakwede., 18. Juli. (Erntebeginn.) In einzelnen Gemeinden des Amtsbezirks Brakwede hat man bereits mit dem Rödenbergschnitt begonnen.

a. Ummeln., 18. Juli. (Der Marder im Hühnerstall.) Wie nunmehr festgestellt worden ist, sind die dem Gemeindesprecher A. Henke hier abhanden gekommenen 30 Küken einem Marder zum Opfer gefallen.

x. Sonne I., 18. Juli. (Stiftungsfest.) Der Turnverein Sonne I (D.T.) feiert am kommenden Sonntag im Vorhof des Herrn Sprungmann, hier, sowie in den dort aufgebauten Sälen sein h. Stiftungsfest. Das Fest ist mit einer Fahnenweihe verbunden. (S. auch Inferat.)

Bünde., 18. Juli. (Neue umfangreich Fabrikantlagen) errichtet die Zigarrenfabrik Rodenberg u. Rosenbaum aus dem von ihr erworbenen großen Gelände an der Klinkenloßstraße (außer dem großen Bruch).



Ein Wunderwerk der Technik: Die sprechende Uhr.

Einem geladenen Publikum wurde dieser Tage in Berlin erstmals die neueste aller jemals hergestellten Uhren, eine Uhr, die sprechen kann, vorgeführt. Das, was sie spricht, bestehlt darin, daß die Stunden sowie halbe und auf Wunsch auch die vierzig und dreißig Minuten laut und vernehmlich ausruft. Das Ausrufen kommt dadurch zu stande, daß die gesprochenen Worte auf einem Film enthalten sind, auf dem sie in ähnlicher

Weise wie auf einer Phonographenwalze in Form dicht nebeneinanderliegenden seiner Linien in Erscheinung treten. Auf diesem Film schleift eine mit einem Saphirschlüssel versehene Membrane, die in ihrem Wege der des Phonographen gleicht und durch das Uhrwerk auf dem Film vertrieben wird. Unsere Aufnahme zeigt links die Konstruktion mit dem Film, Membrane und Schalltrichter und rechts das Uhrgehäuse ohne besondere Merkmale.

b. Gütersloh., 18. Juli. (Diebstähle.) In der Nacht zum 14. d. M. wurden aus einer Baubude auf dem Provinzialbaustandortgelände hier Kleidungsstücke usw. entwendet. — Vom 15. auf den 16. d. M. wurden dem Automobilfahrer Johann Giefers von der Bultmannstraße Nr. 9, von einer hinter dem Hause liegenden Bleiche mehrere Wäschestücke entwendet. Die gestohlenen Sachen haben einen Wert von etwa 10 Mark. — In der vorletzten Nacht wurde in dem Hause Königstraße 3 bei dem Schlachtermeister Karl Meyer eingebrochen. Nachdem der Dieb den sich in der Ladenfassade befindlichen Geldbetrag von etwa 20 Mark an sich genommen hatte und einen Überzieher hatte mitnehmen lassen, versuchte er auch noch dem in demselben Hause befindlichen Laden des Kaufmanns Eduard Wächter einen Besuch abzustatten, wo er glücklicherweise nichts Greifbares bekommen konnte. In allen Fällen waren die bisher angestellten Ermittlungen erfolglos.

*** Rheda.**, 18. Juli. (Der letzte Anhänger des Eisernen Kreuzes) vom hiesigen Kriegerverein, Posthoffchner a. D. Nehlfaff, ist nummehr zu ewigen Ruhe eingegangen. Der Krieger-Turnverein und ein zahlreiches Gefolge ehrten ihn die leste Ehre. Er war auch Teilnehmer an den Feldzügen von 1866 und 1870-71.

*** Bünde.**, 18. Juli. (Festnahme von französischen Agenten.) Hier wurden, wie wir der Dortm. Btg. entnehmen, zwei französische Agenten verhaftet, die Familien für französische Gruben und einzelne Personen für die Fremdenlegion anzuwerben suchten.

*** Herford.**, 18. Juli. (Überfahrt und getötet.) Vom Kleinbahnhof übersahen und getötet wurde vorgestern abend in der Salzuferstraße der an der Salzuferstraße wohnhafe Tischler Kaiser.

***** Minden.**, 17. Juli. (Sängertfest.) Auf das vom Kaiserdenkmal aus während des 58. Sängertests der Vereinigung Norddeutschen Liebhaber an den Kaiser abgefandene Bildungstestetogramm ist an den Vorzuhenden Hesse-Nienburg folgende Antwort eingegangen: „Seine Majestät der Kaiser und König lassen den beim Kaiserdenkmal an der Porta Westfalica versammelt gewesenen Sängern für ihren Bildungstest bestens danken. A. A. Befehl: Der Geh. Kabinettsrat J. V. B. Stempel, Geh. Oberregierungsrat.“ — In den Sängerbund sind aufgenommen: Delmenhorster M. G. B. (37 Sänger), Lehrer-gefangenverein Bremen (212), Liederklaf Union Harburg (43), M. G. B. Germania Lübeck (57), G. B. Rosenstock Hannover (113), M. G. B. Harmonie Bremerhaven (74), M. G. B. Bielefeld (63).

a. Dissen (Leutob. Wald)., 17. Juli. (Turnverein.) Der Dissenner Turnverein Harland erhält auf dem Leipziger Turnfest im Sechstamps mit dem goldenen Schleife. Harland gehört zu den drei preisgekrönten Turnern des Snaabrüder Turngaues. Als Harland morgen von Leipzig zurückkehrt, wurde er vom Turnverein, mit dem Musit an der Spitze, feierlich empfangen. Der Vorsteiger sprach dem Sieger die Glückwünsche des Vereins aus. Sodann erfolgte unter Vorantritt der Musit der Einmarsch nach Dissen.

○ Salzuflen., 17. Juli. (Städtisches.) In der gestrigen gemeinschaftlichen Sitzung der städtischen Kollegien wurde zunächst die zum 1. Januar 1914 zur Auszahlung gelangenden städtischen Schulverschreibungen ausgelöst und zwar die Nr. 73, 113, 256, 260 und 310. Alsdann brachte der Vorsteiger Ratsbetr. Hoffmann ein Schreiben des Sparfassenvorstandes zur Kenntnis, wonach dieser seit Beschluss dabin fassen zu wollen, daß vom 1. Januar 1914 ab der Zinsfuß für Kapitaleinlagen von 3½ Prozent auf 3% Prozent erhöht wird. Sämtliche lippschen Sparfassen sowie die benachbarten preußischen Kasernen hätten bereits schon eine Erhöhung des Zinsfußes in ähnlicher Weise beschlossen.

Allgemein sprach man sich für den Antrag des Sparfassenvorstandes aus. Hierauf wurde zunächst in eine längere vertrauliche Besprechung eingetreten, die erst gegen 11 Uhr abends ihr Ende erreichte. Wegen der vorgelaufenen Zeit konnte die Tagesordnung der Stadtverordnetenversammlung nicht mehr erledigt werden. Es wurde nur noch dem Antrage des Sparfassenvorstandes, Erhöhung des Zinsfußes für Einlagen vom 1. Januar 1914 ab auf 3½ Prozent zugestimmt.

die Rose beobachtete, sobald sie für lange, wenn nicht für immer entstellt sein durfte. Die Schwerverletzte mußte sich im Stadtkrankenhaus verbinden lassen.

*** Bremen.**, 18. Juli. (Gefecht zw. Schulkindern.) Nach Beendigung der Schulzeit kam es zwischen zwei Schülern auf dem Heimweg zu Streitigkeiten, in dessen Verlauf das eine der Mädchen das andere bei den Haaren ergriß und über den Boden schleifte. Dem ungünstlichen Mädchen wurde der Kopf vollständig ausgerissen. Tags darauf stellte sich eine Gehirnentzündung ein, an dessen Folgen das Kind bald darauf starb. Es handelt sich um die Tochter des Fabrikarbeiters Wirtmann von hier.

*** Hannover.**, 18. Juli. (Ein interessantes Experiment) hat man hier gemacht. Der hiesige Lehrerverein stellte den Kindern den Besuch von Kinos und des Stadttheaters zu gleichen Preisen von 25-75 Pf. frei zur Wahl. Die Folge war, daß die Kinder in sehr überwiegender Mehrheit das Theater vorzogen. Man sieht also, nur der für breite Schichten der Bevölkerung noch immer zu teure Theater-Eintrittspreis ist der Grund, daß das Kino das Theater zu überflügeln beginnt.

mc. Göttingen., 17. Juli. (Selbstmord einer Offizierswitwe.) Die hier grassierende Selbstmordmanie hat wieder ein neues Opfer gefordert. Gestern morgen wurde im Neuenfamilie die Leiche einer 33 Jahre alten Offizierswitwe gefunden, deren Sohn im besten Mannesalter im vorigen Jahre gefallen war.

*** Aus der Lüneburger Heide.**, 18. Juli. (Ein neues Dorf.) In rascher Folge sind in den letzten Jahren in der Lüneburger Heide mehrere Kolonien und Dörfer entstanden. Von den ersten seien genannt die bei den Kultiveren in Bathingen und Oldau, Kreis Celle, und die Schöpfung des Herrn Toepper-Magdeburg auf der Heide zwischen Brokstedt und Westerhorn, Kreis Soltau, und Neuenkirchen-Schneehöhe, Kreis Halingdorf, und Neuendorf und Rodenbüttel, Kreis Celle. Nicht weit davon liegenanterior Neugründungen, die im Kirchspiel Bergen bei Celle liegen, wird nun ein weiteres Dorf von etwa 14 Wohnhäusern neu eröffnen. Dort ist an die Forstverwaltung der Antrag gestellt, den bislang nicht bewohnten Forstort Höhne, der etwa 300 Morgen groß ist, zu vereinzen und sie will erfreulicherweise darauf eingehen und aus der Fläche 14 Stellen von je etwa 20 Morgen schaffen. Der Boden dort ist als ein ganz vorzüglich erkannt.

*** Mörs.**, 14. Juli. (Der größte Güterbahnhof Deutschlands.) In Hohenbuckberg, im südlichen Teile des Kreises Mörs, werden augenblicklich umfangreiche Arbeiten für den neuen Güterbahnhof geleistet. Daß hier eine gewaltige Verkehrsanzlage entsteht, mag schon die Tatsache zeigen, daß nicht weniger als 1600 Arbeiter dort tätig sind, die sonst in stiller Ortschaft in einem Raumplätz umgewandelt haben und die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gegend wesentlich beeinflussen. Ganz gewaltige Erdbewegungen sind bereits zur Planierung des Bodens geleistet worden. Die hochgelegte Strecke nach Uedingen konnte bereits dem Verkehr übergeben werden. Bis Mitte Juli ist auch die Überführung an der Straße nach Kalshausen fertig. An der Ausfahrt nach Friemersheim ist eine große Überführung im Bau begriffen, deren Bogen nicht weniger als hundert Meter spannt. Für das Personal ist ein Nebenwohnungsgebäude bereits fertiggestellt, das einen Kostenaufwand von einer halben Million Mark verursacht hat. Es wird 180 Betten erhalten und ist vollständig neuzeitlich eingerichtet. Der Güterbahnhof, der drei Abfahrtsberge bekommen wird, wird so groß sein, daß auf ihm täglich 9000 Waggons abgefertigt werden können. Zwei eigene Wasserversorgungen versorgen die Wasserleitungen der Eisenanlage, die nach ihrer Fertigstellung den größten Güterbahnhof Deutschlands darstellen wird. Mit dem rechtsrheinischen Industriegebiet ist sie durch die Bahnlinie Oberhausen-Hohenbuckberg verbunden, die unterhalb Ruhrort über den Niederrhein geführt wird und ausführlich dem Güterverkehr dient.

*** Düsseldorf.**, 14. Juli. (Der Dom pfaff als Zugabe.) Auf Grund einer Zeitungsankündigung hatte eine hier wohnende Familie von dem Vogelbinder Wilhelm Weider einen Dompfaff gekauft, der nach den Behauptungen des Verkäufers die Biber „Blau bläut ein Blümlein“ und „Wir vinden dir den Jungfernstranz“ pfeifen konnte. Als jedoch das Tierchen im Kreise der Familie seine Kunst beweisen sollte, blieb es stumm wie ein Sitz. Gegen Weider war deshalb das Strafverfahren wegen Betrugs anhängig gemacht und zur Verhandlung vor dem hiesigen Strafgericht der Dompfaff als „Zeuge“ geladen worden. Wohl hörte das Tierchen vor den Augen des Richterfolgekums in seinem Häuschen lebhaft auf und ab, aber weder das „Blau-blümlein“ noch der „Jungfernstranz“ wurden laut. Da zudem ein Sachverständiger erklärte, daß dem Dompfaff die Verteidigung der Dompfaff als „Zeuge“ geladen worden. Wohl hörte das Tierchen vor den Augen des Richterfolgekums in seinem Häuschen lebhaft auf und ab, aber weder das „Blau-blümlein“ noch der „Jungfernstranz“ wurden laut. Dr. Georg Weider war deshalb das Strafverfahren wegen Betrugs anhängig gemacht und zur Verhandlung vor dem hiesigen Strafgericht der Dompfaff als „Zeuge“ geladen worden. Wohl hörte das Tierchen vor den Augen des Richterfolgekums in seinem Häuschen lebhaft auf und ab, aber weder das „Blau-blümlein“ noch der „Jungfernstranz“ wurden laut. Dr. Georg Weider war deshalb das Strafverfahren wegen Betrugs anhängig gemacht und zur Verhandlung vor dem hiesigen Strafgericht der Dompfaff als „Zeuge“ geladen worden. Wohl hörte das Tierchen vor den Augen des Richterfolgekums in seinem Häuschen lebhaft auf und ab, aber weder das „Blau-blümlein“ noch der „Jungfernstranz“ wurden laut. Dr. Georg Weider war deshalb das Strafverfahren wegen Betrugs anhängig gemacht und zur Verhandlung vor dem hiesigen Strafgericht der Dompfaff als „Zeuge“ geladen worden. Wohl hörte das Tierchen vor den Augen des Richterfolgekums in seinem Häuschen lebhaft auf und ab, aber weder das „Blau-blümlein“ noch der „Jungfernstranz“ wurden laut. Dr. Georg Weider war deshalb das Strafverfahren wegen Betrugs anhängig gemacht und zur Verhandlung vor dem hiesigen Strafgericht der Dompfaff als „Zeuge“ geladen worden. Wohl hörte das Tierchen vor den Augen des Richterfolgekums in seinem Häuschen lebhaft auf und ab, aber weder das „Blau-blümlein“ noch der „Jungfernstranz“ wurden laut. Dr. Georg Weider war deshalb das Strafverfahren wegen Betrugs anhängig gemacht und zur Verhandlung vor dem hiesigen Strafgericht der Dompfaff als „Zeuge“ geladen worden. Wohl hörte das Tierchen vor den Augen des Richterfolgekums in seinem Häuschen lebhaft auf und ab, aber weder das „Blau-blümlein“ noch der „Jungfernstranz“ wurden laut. Dr. Georg Weider war deshalb das Strafverfahren wegen Betrugs anhängig gemacht und zur Verhandlung vor dem hiesigen Strafgericht der Dompfaff als „Zeuge“ geladen worden. Wohl hörte das Tierchen vor den Augen des Richterfolgekums in seinem Häuschen lebhaft auf und ab, aber weder das „Blau-blümlein“ noch der „Jungfernstranz“ wurden laut. Dr. Georg Weider war deshalb das Strafverfahren wegen Betrugs anhängig gemacht und zur Verhandlung vor dem hiesigen Strafgericht der Dompfaff als „Zeuge“ geladen worden. Wohl hörte das Tierchen vor den Augen des Richterfolgekums in seinem Häuschen lebhaft auf und ab, aber weder das „Blau-blümlein“ noch der „Jungfernstranz“ wurden laut. Dr. Georg Weider war deshalb das Strafverfahren wegen Betrugs anhängig gemacht und zur Verhandlung vor dem hiesigen Strafgericht der Dompfaff als „Zeuge“ geladen worden. Wohl hörte das Tierchen vor den Augen des Richterfolgekums in seinem Häuschen lebhaft auf und ab, aber weder das „Blau-blümlein“ noch der „Jungfernstranz“ wurden laut. Dr. Georg Weider war deshalb das Strafverfahren wegen Betrugs anhängig gemacht und zur Verhandlung vor dem hiesigen Strafgericht der Dompfaff als „Zeuge“ geladen worden. Wohl hörte das Tierchen vor den Augen des Richterfolgekums in seinem Häuschen lebhaft auf und ab, aber weder das „Blau-blümlein“ noch der „Jungfernstranz“ wurden laut. Dr. Georg Weider war deshalb das Strafverfahren wegen Betrugs anhängig gemacht und zur Verhandlung vor dem hiesigen Strafgericht der Dompfaff als „Zeuge“ geladen worden. Wohl hörte das Tierchen vor den Augen des Richterfolgekums in seinem Häuschen lebhaft auf und ab, aber weder das „Blau-blümlein“ noch der „Jungfernstranz“ wurden laut. Dr. Georg Weider war deshalb das Strafverfahren wegen Betrugs anhängig gemacht und zur Verhandlung vor dem hiesigen Strafgericht der Dompfaff als „Zeuge“ geladen worden. Wohl hörte das Tierchen vor den Augen des Richterfolgekums in seinem Häuschen lebhaft auf und ab, aber weder das „Blau-blümlein“ noch der „Jungfernstranz“ wurden laut. Dr. Georg Weider war deshalb das Strafverfahren wegen Betrugs anhängig gemacht und zur Verhandlung vor dem hiesigen Strafgericht der Dompfaff als „Zeuge“ geladen worden. Wohl hörte das Tierchen vor den Augen des Richterfolgekums in seinem Häuschen lebhaft auf und ab, aber weder das „Blau-blümlein“ noch der „Jungfernstranz“ wurden laut. Dr. Georg Weider war deshalb das Strafverfahren wegen Betrugs anhängig gemacht und zur Verhandlung vor dem hiesigen Strafgericht der Dompfaff als „Zeuge“ geladen worden. Wohl hörte das Tierchen vor den Augen des Richterfolgekums in seinem Häuschen lebhaft auf und ab, aber weder das „Blau-blümlein“ noch der „Jungfernstranz“ wurden laut. Dr. Georg Weider war deshalb das Strafverfahren wegen Betrugs anhängig gemacht und zur Verhandlung vor dem hiesigen Strafgericht der Dompfaff als „Zeuge“ geladen worden. Wohl hörte das Tierchen vor den Augen des Richterfolgekums in seinem Häuschen lebhaft auf und ab, aber weder das „Blau-blümlein“ noch der „Jungfernstranz“ wurden laut. Dr. Georg Weider war deshalb das Strafverfahren wegen Betrugs anhängig gemacht und zur Verhandlung vor dem hiesigen Strafgericht der Dompfaff als „Zeuge“ geladen worden. Wohl hörte das Tierchen vor den Augen des Richterfolgekums in seinem Häuschen lebhaft auf und ab, aber weder das „Blau-blümlein“ noch der „Jungfernstranz“ wurden laut. Dr. Georg Weider war deshalb das Strafverfahren wegen Betrugs anhängig gemacht und zur Verhandlung vor dem hiesigen Strafgericht der Dompfaff als „Zeuge“ geladen worden. Wohl hörte das Tierchen vor den Augen des Richterfolgekums in seinem Häuschen lebhaft auf und ab, aber weder das „Blau-blümlein“ noch der „Jungfernstranz“ wurden laut. Dr. Georg Weider war deshalb das Strafverfahren wegen Betrugs anhängig gemacht und zur Verhandlung vor dem hiesigen Strafgericht der Dompfaff als „Zeuge“ geladen worden. Wohl hörte das Tierchen vor den Augen des Richterfolgekums in seinem Häuschen lebhaft auf und ab, aber weder das „Blau-blümlein“ noch der „Jungfernstranz“ wurden laut. Dr. Georg Weider war deshalb das Strafverfahren

für lange, wenn nicht
te. Die Schwerverletzte
hause verbinden lassen.
(Gelingen schwerer
in den Ädchen.) Nach Be-
es zwischen zwei Schul-
zu Streitigkeiten, in
Mädchen das andere
aber den Boden schleift.
en wurde der Kopf
sen. Tags darauf
ndung ein, an dessen
auf starb. Es handelt
arbeiter Wermann

Ein interessantes
er gemacht. Der biege-
ern den Besuch von
rs zu gleichen Preisen
ahl. Die Folge war,
iegende Mutter das
est also, nur der für
erung noch immer zu
st der Grunb, daß das
geln beginnt.

ult. (Selbstmorb
.) Die hier graffierende
er ein neues Opfer ge-
rde im Einemal die
fzierswittwe gefunden,
nnesalter im vorigen

Heide, 18. Juli. Ein
e Folge sind in den
bürger Heide mehrere
nen. Von den ersten
meren in Barsinghausen
ab die Schöpfung des
auf der Heide zwischen
kreis Soltau, und von
salinghofen, und Neu-
eis Celle. Nicht weit
ing, die im Kriegs-
um ein weiteres Dorf
er erheben. Dort ist
Antrag gestellt, den
stort Hobne, der etwa
reinzel und sie will
en und aus der Fläche
ungen schaffen. Der
vorsichtiger erkannt.
größte Güter-
) In Hohenbubberg,
Mörs, werden augen-
für den neuen Güter-
e gewaltige Ver-
die Tathache zeigen,
beter dort tätig sind,
ft in einen Bauplatz
wirtschaftlichen Ver-
beinflussen. Ganz
d bereits zur Plan-
den. Die hochgelehrte
bereits dem Verlehrte
Juli ist auch die
nach Kasdenhausen
ad Friesenbühl ist
au begriffen, deren
indert Meter spannt.
ebenachtungsgebäude
Kostenaufwand von
verurfaht hat. Es
ist vollständig neu-
terbahnhof, der drei
wird so groß sein,
Waggons abgefertigt
Baffertürme ver-
er Nienanlage, die
größten Güterbah-
erb. Mit dem rechts-
ste durch die Bahnen
verbunden, die unter-
geführt worden ist
erfehr dient.

(Der Dompfaff
iner Zeitungsanzeige
ile von dem Vogel
Dompfaff gefaßt,
des Verkäufers die
n" und "Wir wenden
konnte. Als jedoch
amille seine Künste
wie ein Kind. Gegen
trafverfahren wegen
d zur Verhandlung
der Dompfaff als
hüpfe das Tierchen
legiums in seinem
er weder das "Blau-
rang" wurden laut.
er erklärte, daß dem
gebracht worden
Weber, der schon
cher Machenschaften
Befügnis fest.

u.
r.
berigen Süder, welche
eine Gewerbe für
eine ausführliche
die Bedeutung vor.
n Meißn und der
500.000, ausgeführt in
halt in Götha. Neu-
itung von Prof. Paul
erlich. Lieferung 1:
und Wien. Preis
Lieferung verpflichtet
ertenwerke. Einzelne

Der Schag von
ermann Hiltner Ver-
Bücherchen-Ländchen
billige Reisebücher
en. Preis 80 Pf.
Geldverkehr, Buch-
e und Verleihungs-
lichen Fremdwörter
orlagen für deutsche
ge. Preis 80 Pf.
achvereins, F. Berg-

eins Welt. 100 S.
ausgegeben von der
für alle. Hermann
Preis geh. 50 Pf.
hysics und ihre
Ihlfeste von Theodor
Singer in München.
icher Verzettel-
des Centralverbandes
Verlag Centralverband,

Rest- u. Einzelhaarverkauf
Heute beginnt der in jedem
Jahre stattfindende Verkauf
wirklich erstklassig.
Schuhwaren
zu bedeutend herabgesetzten
Preisen.
Ferd. Degen
Oberstr. 37. Fernspr. 1211.
Gegründet 1842.

Bremische höhere Fachschule für Textilindustrie
Spinn- und Webeschule zu Bielefeld.
Abteilung für Spinnerei, Weberei, Musterzeichnen
Damenkonfektion, Kunststicke und Weihnäherei.
Beginn des Winterhalbjahres am 22. September d. J.
Programme und Auskunft kostenlos durch den
Direktor Prof. Lehmann.
1598, 16/8.



Königliche Baugewerkschule Essen-Ruhr
Hochbauabteilung Tiefbauabteilung
Unterrichtsbeginn: 18. Oktober und 2. April.
Es werden alle Klassen einschließlich Vorklasse betrieben.
1233, 2.80
Vielefeld, den 18. Juli 1913.
Hohenstein, Gerichtsvollzieher

Junge Gänse
junge Enten
junge Hähnchen
junge Tauben
Suppenhühner
Rehwild.
e1145

H. Hülsmann,
Breite Str. 10. Fernspr. 769.

Eureka
die Krone aller Waschmittel!
Allein. Fabrikationsrecht:
Eureka-Werk
Düsseldorf 106.
Alte Gutscheine werden im Rahmen des Weiterbezugs eingelöst.
t1119, 6.8

Aufzähler-Büttner
kaufen direkt in der Fabrik
F. Mertens
Bielefeld 42.

Allewetter-Kleiderstücke
sind durch die
Allewetter-Pluvialierung
regenfest und wetterbeständig
und für die
Strasse, Reise, Sport, Touren
die praktischste Bekleidung die es gibt.
Alleinverkauf für Bielefeld und Umgegend:
F. BUDDEBERG.

Datenreiche Warenzeichen
I. H. & W. Pataky
BERLIN W. Leipzigerstrasse 112

Zur Anfertigung von
Familienanzeigen
als:
Visitenkarten
Verlobungs-Anzeigen
Hochzeits-Einladungen
Vermählungs-Anzeigen
Hochzeits-Danksagungen
Geburts-Anzeigen
Glückwunsch-Karten
in diversen Karten- und Briefformaten,
in geschmackvoller und tadeloser Aus-
führung empfiehlt sich bei schnellster
Lieferung

J. D. Küster Nachf.
Buch- u. Steindruckerei
Lithographische Anstalt
Bielefeld, Niedernstrasse 27.

NB. Von sämtl. Sachen sind neue Muster-
bücher angefertigt und stehen auf
Wunsch gern zur Verfügung.

Zwangsvorsteigerung.
Sonntagabend, den 19. Juli, vormittags 10 Uhr, versteigerte
ich in der Auktionshalle Stader
Wilhelmplatz Nr. 2, hier selbst:
1. Regnator, 1 Wal-
moschine, 1 Regal mit
6 großen und 6 kleinen
Töpfen, 1 Eisgrau, 1
Büfett, 1 Holzmaschine,
1 Staubmaschine, 1 Ver-
titto, 1 Kronleuchter, 1
Bücherregale, 1 Eisen-
stahl, 1 grünes Plüs-
soli usw.

Öffentlich meistbietend gegen
Zahlung. *1172
Bielefeld, den 18. Juli 1913.

Erläuterungen unter W 6212 an
die Exped. der Westf. Zeitg.

Die bisher von Herrn Buch-
halter für eine innehaltbare
Pachtungen 16486
in Gr. v. 30–200 Morgen auf-
gefordert, sucht sofort oder später
Stellung. *187

Offerter unter W 6212 an
die Exped. der Westf. Zeitg.

Suche für ernstl. Pachtanten
in allen Kontorarbeiten, ein-
schließlich Bilanz, durchaus
perfekt, sucht sofort oder später
Position als Hilfsleiter ob. auf
Kontor, mit ll. Reisen oder
Buchhalter, wenn zu Anfang
auch nur als Schreibgehilfe.
Ansprüche bescheiden. 2.67
Gefl. Off. u. Z 381 an d.
Exped. der Westf. Zeitg.

Erläuterungen unter W 6212 an
die Exped. der Westf. Zeitg.

Suche für ernstl. Pachtanten
in allen Kontorarbeiten, ein-
schließlich Bilanz, durchaus
perfekt, sucht sofort oder später
Position als Hilfsleiter ob. auf
Kontor, mit ll. Reisen oder
Buchhalter, wenn zu Anfang
auch nur als Schreibgehilfe.
Ansprüche bescheiden. 2.67
Gefl. Off. u. Z 381 an d.
Exped. der Westf. Zeitg.

Erläuterungen unter W 6212 an
die Exped. der Westf. Zeitg.

Suche für ernstl. Pachtanten
in allen Kontorarbeiten, ein-
schließlich Bilanz, durchaus
perfekt, sucht sofort oder später
Position als Hilfsleiter ob. auf
Kontor, mit ll. Reisen oder
Buchhalter, wenn zu Anfang
auch nur als Schreibgehilfe.
Ansprüche bescheiden. 2.67
Gefl. Off. u. Z 381 an d.
Exped. der Westf. Zeitg.

Erläuterungen unter W 6212 an
die Exped. der Westf. Zeitg.

Suche für ernstl. Pachtanten
in allen Kontorarbeiten, ein-
schließlich Bilanz, durchaus
perfekt, sucht sofort oder später
Position als Hilfsleiter ob. auf
Kontor, mit ll. Reisen oder
Buchhalter, wenn zu Anfang
auch nur als Schreibgehilfe.
Ansprüche bescheiden. 2.67
Gefl. Off. u. Z 381 an d.
Exped. der Westf. Zeitg.

Erläuterungen unter W 6212 an
die Exped. der Westf. Zeitg.

Suche für ernstl. Pachtanten
in allen Kontorarbeiten, ein-
schließlich Bilanz, durchaus
perfekt, sucht sofort oder später
Position als Hilfsleiter ob. auf
Kontor, mit ll. Reisen oder
Buchhalter, wenn zu Anfang
auch nur als Schreibgehilfe.
Ansprüche bescheiden. 2.67
Gefl. Off. u. Z 381 an d.
Exped. der Westf. Zeitg.

Erläuterungen unter W 6212 an
die Exped. der Westf. Zeitg.

Suche für ernstl. Pachtanten
in allen Kontorarbeiten, ein-
schließlich Bilanz, durchaus
perfekt, sucht sofort oder später
Position als Hilfsleiter ob. auf
Kontor, mit ll. Reisen oder
Buchhalter, wenn zu Anfang
auch nur als Schreibgehilfe.
Ansprüche bescheiden. 2.67
Gefl. Off. u. Z 381 an d.
Exped. der Westf. Zeitg.

Erläuterungen unter W 6212 an
die Exped. der Westf. Zeitg.

Suche für ernstl. Pachtanten
in allen Kontorarbeiten, ein-
schließlich Bilanz, durchaus
perfekt, sucht sofort oder später
Position als Hilfsleiter ob. auf
Kontor, mit ll. Reisen oder
Buchhalter, wenn zu Anfang
auch nur als Schreibgehilfe.
Ansprüche bescheiden. 2.67
Gefl. Off. u. Z 381 an d.
Exped. der Westf. Zeitg.

Erläuterungen unter W 6212 an
die Exped. der Westf. Zeitg.

Suche für ernstl. Pachtanten
in allen Kontorarbeiten, ein-
schließlich Bilanz, durchaus
perfekt, sucht sofort oder später
Position als Hilfsleiter ob. auf
Kontor, mit ll. Reisen oder
Buchhalter, wenn zu Anfang
auch nur als Schreibgehilfe.
Ansprüche bescheiden. 2.67
Gefl. Off. u. Z 381 an d.
Exped. der Westf. Zeitg.

Erläuterungen unter W 6212 an
die Exped. der Westf. Zeitg.

Suche für ernstl. Pachtanten
in allen Kontorarbeiten, ein-
schließlich Bilanz, durchaus
perfekt, sucht sofort oder später
Position als Hilfsleiter ob. auf
Kontor, mit ll. Reisen oder
Buchhalter, wenn zu Anfang
auch nur als Schreibgehilfe.
Ansprüche bescheiden. 2.67
Gefl. Off. u. Z 381 an d.
Exped. der Westf. Zeitg.

Erläuterungen unter W 6212 an
die Exped. der Westf. Zeitg.

Suche für ernstl. Pachtanten
in allen Kontorarbeiten, ein-
schließlich Bilanz, durchaus
perfekt, sucht sofort oder später
Position als Hilfsleiter ob. auf
Kontor, mit ll. Reisen oder
Buchhalter, wenn zu Anfang
auch nur als Schreibgehilfe.
Ansprüche bescheiden. 2.67
Gefl. Off. u. Z 381 an d.
Exped. der Westf. Zeitg.

Erläuterungen unter W 6212 an
die Exped. der Westf. Zeitg.

Suche für ernstl. Pachtanten
in allen Kontorarbeiten, ein-
schließlich Bilanz, durchaus
perfekt, sucht sofort oder später
Position als Hilfsleiter ob. auf
Kontor, mit ll. Reisen oder
Buchhalter, wenn zu Anfang
auch nur als Schreibgehilfe.
Ansprüche bescheiden. 2.67
Gefl. Off. u. Z 381 an d.
Exped. der Westf. Zeitg.

Erläuterungen unter W 6212 an
die Exped. der Westf. Zeitg.

Suche für ernstl. Pachtanten
in allen Kontorarbeiten, ein-
schließlich Bilanz, durchaus
perfekt, sucht sofort oder später
Position als Hilfsleiter ob. auf
Kontor, mit ll. Reisen oder
Buchhalter, wenn zu Anfang
auch nur als Schreibgehilfe.
Ansprüche bescheiden. 2.67
Gefl. Off. u. Z 381 an d.
Exped. der Westf. Zeitg.

Erläuterungen unter W 6212 an
die Exped. der Westf. Zeitg.

Suche für ernstl. Pachtanten
in allen Kontorarbeiten, ein-
schließlich Bilanz, durchaus
perfekt, sucht sofort oder später
Position als Hilfsleiter ob. auf
Kontor, mit ll. Reisen oder
Buchhalter, wenn zu Anfang
auch nur als Schreibgehilfe.
Ansprüche bescheiden. 2.67
Gefl. Off. u. Z 381 an d.
Exped. der Westf. Zeitg.

Erläuterungen unter W 6212 an
die Exped. der Westf. Zeitg.

Suche für ernstl. Pachtanten
in allen Kontorarbeiten, ein-
schließlich Bilanz, durchaus
perfekt, sucht sofort oder später
Position als Hilfsleiter ob. auf
Kontor, mit ll. Reisen oder
Buchhalter, wenn zu Anfang
auch nur als Schreibgehilfe.
Ansprüche bescheiden. 2.67
Gefl. Off. u. Z 381 an d.
Exped. der Westf. Zeitg.

Erläuterungen unter W 6212 an
die Exped. der Westf. Zeitg.

Suche für ernstl. Pachtanten
in allen Kontorarbeiten, ein-
schließlich Bilanz, durchaus
perfekt, sucht sofort oder später
Position als Hilfsleiter ob. auf
Kontor, mit ll. Reisen oder
Buchhalter, wenn zu Anfang
auch nur als Schreibgehilfe.
Ansprüche bescheiden. 2.67
Gefl. Off. u. Z 381 an d.
Exped. der Westf. Zeitg.

Erläuterungen unter W 6212 an
die Exped. der Westf. Zeitg.

Suche für ernstl. Pachtanten
in allen Kontorarbeiten, ein-
schließlich Bilanz, durchaus
perfekt, sucht sofort oder später
Position als Hilfsleiter ob. auf
Kontor, mit ll. Reisen oder
Buchhalter, wenn zu Anfang
auch nur als Schreibgehilfe.
Ansprüche bescheiden. 2.67
Gefl. Off. u. Z 381 an d.
Exped. der Westf. Zeitg.

Erläuterungen unter W 6212 an
die Exped. der Westf. Zeitg.

Suche für ernstl. Pachtanten
in allen Kontorarbeiten, ein-
schließlich Bilanz, durchaus
perfekt, sucht sofort oder später
Position als Hilfsleiter ob. auf
Kontor, mit ll. Reisen oder
Buchhalter, wenn zu Anfang
auch nur als Schreibgehilfe.
Ansprüche bescheiden. 2.67
Gefl. Off. u. Z 381 an d.
Exped. der Westf. Zeitg.

Erläuterungen unter W 6212 an
die Exped. der Westf. Zeitg.

Suche für ernstl. Pachtanten
in allen Kontorarbeiten, ein-
schließlich Bilanz, durchaus
perfekt, sucht sofort oder später
Position als Hilfsleiter ob. auf
Kontor, mit ll. Reisen oder
Buchhalter, wenn zu Anfang
auch nur als Schreibgehilfe.
Ansprüche bescheiden. 2.67
Gefl. Off. u. Z 381 an d.
Exped. der Westf. Zeitg.

Erläuterungen unter W 6212 an
die Exped. der Westf. Zeitg.

Parfümerie Landwehr

Bürgerweg 40 Fernspr. 2843

empfiehlt seinen elegant, mit Vor- u. neuester Rückwärtsdouche sowie elektr. Zentral-Trocken-anlage versehenen
Damen - Frisier - Salon
bei sauberster Bedienung. Damen-Frisieren auch außer dem Hause. Separater Verkaufsraum für
Damen-Toilette-Artikel und Haarsatz.
— Stets Neuheiten in Haarschmuck. —

f1129

Durch die Geburt eines kräftigen Knaben
wurden hoherfreut
Dr. Dreyer und Frau.
Bielefeld, den 18. Juli 1913.
f1170

Statt Karten.
Durch die glückliche Geburt eines gesunden
Knaben
wurden hoherfreut
Fritz Hilger und Frau
Irmgard geb. Halbrock.
Yonkers — New-York, 16. Juli 1913.
*6512

Erfahrene
Ruchhalterin,
repräsentabil. Aufreten, Witte
b. 30er J., ruhiger, nüchterner
Charakter, sucht geeignete Po-
sition als Hilfsleiter ob. auf
Kontor, mit ll. Reisen oder
Buchhal

Reise-Koffer

Spezialhaus
für Reise-Bedarfsartikel und feine
Lederwaren

Carl Barlag : Bielefeld

Niedernstrasse 37
Fernsprecher 322

5194,15/8*

Metallobetten,
Holzrahmenmatratzen, Kinderbetten,
billigst an Private. Katalog frei.
Eisenmöbelfabrik Sohl I. Th. e/26

Zu verkaufen

An der heutigen Straße sind noch einige
Ein- und Zwei-Familienhäuser
für Oktober zu beziehen, zu verkaufen.

W. Klarhorst.

Grundstücke
für Wohnhäuser und
Fabriken im Sudbrack
gebe ich bis zu jedem annehmbaren
Preis ab.

W. Klarhorst.

Baupläne
für Bauen in verschiedenen
Größen Nähe des Landgerichts
zu verkaufen. 16231.18.7
Näheres zu erfahren
Detmolder Straße 11.

Zu verkaufen.
Die Besitzung Viktoriastr. 29,
bisher von der Firma Junfermann & Söhne benutzt, ist
sofort zu verkaufen, evtl. das
Vorwerk zu vermieten. Schöne,
große Räume, die sich besonders
für Dienstgeschäfte und der
Öffentlichkeit meistbietend gegen
Barzahlung. Näheres bei 4.25.7
Wilhelm Lippelt,
Bernstr. 953. Nachr. 3.

Geschäftshaus
in Herford
in bester Lage und gut ver-
käuflich, ver gleich oder später,
weil Besitzer verzogen ist und
auswärts wohnt, zu verkaufen.
Angebote unter D. W. 1036
an die Expd. der Welt. 8.7.

Das der Gemeinde Brack-
wede gehörende

Gebäude
Schulstraße No. 9
hier soll unter den in meinem
Büro eingehenden Bedin-
gungen auf Absatz verkauft
werden. 1140

Offerter nehme ich bis zum
25. d. Wts. entgegen.
Brackwede, den 17. Juli 1913.

D. G. -Vorsteher.
Herr

Für
Salate und Mayonnaisen!

Tafel-Oel

allerfeinste Marke. 18.8.

Mildester, angenehmster Geschmack.
Leichteste Verdaulichkeit.

:- Flaschen à Mk. 1.80 und 1.00 :-

Felix Battig.

Technikum Altenburg Sa.-A.
Ingenieur-, Techniker-, Werkmeister-Arbeitungen. Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau. 5 Laboratorien.
Programm frei.

Wichtig für Friseure!

Im freiwilligen Auftrage des Herrn Audi Düsslinge,
Gersford, verleiht am Montag, den 21. Juli, mittags
von 12 Uhr an, im Bürgerverein hier:

diverse Warenchränke, Glasschränke, Spiegel,
elektr. Haarsträhnenapparate, Champagnerapparat,
Wachsbüste, Theaterverläden, Schaukastenmöbel
mit Glasplatten, Damenfahrrad, Kochmaschine,
diverse Ofen, sowie verschiedene Parfümerien
und Toiletteartikel

öffentliche meistbietend gegen Barzahlung.

Herford, den 17. Juli 1913. 1104,19/7

Robert Formel, Auftionator.

VILLA

zu verkaufen oder zu vermieten

in der Lessingstraße Nr. 16 und 18 mit Garten, elegant
und modern, der Neuzug entspricht. Centralheizung,
elektr. Licht, Gas usw. per sofort oder 1. Oktober
für 29500 M. zu verkaufen evtl. auch zu vermieten.

H. Spilker, Maurermeister
Telephon Nr. 262.
Auskunft erteilt auch

Herrn. Paderstein, Bankgeschäft
Schillerplatz 3. 878,18/7

herrschaffl. Besitzung

in schönster Lage Bielefelds, Höchst. 8, Ecke Nymannstraße
im Größe von 1600 qm, ist erbautehalber unter sehr
günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres durch 21/7.

Theodor Schmelzer, Steinstraße 2,
Telephon 1160.

Villengrundstück

50000 Quadratmeter, geeignet für Sommerwohnung mit
Park- und Obstplantage am sonnigen fruchtbaren Bergange
in romantischer Gegend Nähe Bielefelds zu verkaufen.
Offerter unter C E 879 an die Expedition der Zeitung
Zeitung erbeten. 3879,18/7

Kreissparkasse Wiedenbrück.

Mündelsicher. Tägl. Verzinsung der Einlagen.
Nächste Annahmestelle in 1107,18/8
Schloss-Holte bei dem Lehrer Herrn Meyer.
Friedrichsdorf b. d. Gemeindevorsteher Hrn. Venjaeb.

Schützenfest-Montag

ist unsere Kasse 21103
von 10 Uhr ab geschlossen.

Gewerbehank zu Bielefeld

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Aus Anlass des Schützenfestes bleibt unsere
Kasse am 21. Juli 1913 geschlossen.

Der Vorstand der Kreis-Sparkasse.

Amtliche Anzeigen

Es sollen vergeben werden:

1. Installationsarbeiten für den Erweiterungsbau der
Kaiserv-Augustus-Viktoria-Schule.
2. Klempnerarbeiten für den Neubau des Eichamtes.
3. Anstreicherarbeiten für den Erweiterungsbau der
Kaiserv-Augustus-Viktoria-Schule in 4 Losen.
4. Tischlerarbeiten für Neubau einer Wagenhalle auf
dem Elektrizitätswerk und des Lagergebäudes auf
dem Gaswerk in 2 Losen.
5. Pfasterarbeiten zum Ausbau der Straße Halenort
und Petrisstraße in 2 Losen.
6. Lieferung von 725 ccm Backsteinen desgleichen
in 2 Losen.

Verdingungsunterlagen sind zu 1 für 1.00 M., zu 2 für
0,50 M., und zu 3-6 für 0,25 M. für jedes Los im Rathaus, Zimmer 69 zu haben. 01084 18/7

Die Angebote sind bis Donnerstag, den 24. Juli 1913,
ebendaselbst einzureichen.

Stadtbaamt Bielefeld.

Am 19. Juli 1913 vormittags 11 Uhr sollen auf hiesigem
Empfangsgitterboden 3 Stück Hemdentuch, 266 Meter, leicht
beschädigt, öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige
Barzahlung verkaufen werden. 01133

Königliche Güterabstiftung, Bielefeld, Hbf.

Scharfschießen.

Am Montag, den 21. d. Wts., wird von 8 Uhr vormittags
ab aus Anlass des Schützenfestes nach einem Adler geschossen.
Das Betreten des angrenzenden Geländes ist gefährlich und
wird deshalb für die Dauer des Schützenfestes verboten.

Fuhrwerksverkehr.

Während der Schützenfesttage und zwar am Sonntag
den 20. Juli, Donnerstag, den 24. Juli, und Sonntag, den
27. Juli, darf der Fuhrweg Bethlehem nach 12 Uhr mittags
nicht mehr befahren werden. Am Montag, den 21. Juli, ist
der Fuhrwerksverkehr auf diesem Blaue bereits von 10 Uhr
vormittags ab verboten. 71123,19/7

Die Postzeiverwaltung Bielefeld.

In das Handelsregister Abteilung A Nr. 216 ist ein-
getragen: Die offene Handelsgesellschaft W. Frey u. Co.
zu Gütersloh ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter
Fabrikant Wilh. Frey zu Gütersloh ist alleiniger Inhaber
der Firma.

Gütersloh, den 14. Juli 1913. 01134

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Der Kreisanschluß des Landkreises Bielefeld hält
Festen während der Zeit vom 21. Juli bis 1. September d. J.
Während der Festen werden Termine zur mündlichen
Beratung nur in folgenden Sachen abgehalten.
Auf den Lauf der gesetzlichen Fristen bleiben die Festen
ohne Einfluß. 21066

Bielefeld, den 16. Juli 1913.

Der Vorsteher
des Kreisamtschusses des Landkreises Bielefeld,
v. d. Schulenburg, Regierungsassessor.

Bekanntmachung.

Anschrift der verzögerten Waisenpflegerin Friedlein Anna
Matschmidt ist Friedlein Clara Kuhrock zu Sieker Nr. 49
als Waisenpflegerin für den Schulbezirk Sieker I ernannt.
Siegen, den 10. Juli 1913. 01046,18/7

Der Central-Waisenrat:

J. V. Meier zu Siegen, Amtsbeauftragter

Ordnung

betr. die Erhebung von Gebühren für die Benutzung
der im Auftrage des Kreises Wiedenbrück von den
Fleischmühlfabriken J. G. Großth. bei Wiedenbrück
errichteten und betriebenen Tierkörperverwertungs-
anstalt.

Auf Grund des § 20 der Kreisordnung und des § 4 des
Kreis- und Provinzialabgabenbeschlusses vom 23. April 1906 wird
durch Beschluss des Kreistages des Landkreises Bielefeld vom
31. Januar 1913 nachstehende Ordnung erlassen.
18. Januari 1913

§ 1.

Der Landkreis Bielefeld übernimmt die Leitung und
unbedeutliche Beseitigung der nach der Polizeiverordnung
des Herrn Regierungs-Präsidenten in Minden vom 27. De-
zember 1912 in der Tierkörperverwertungsanstalt in Wieden-
brück unbedingt zu beseitigenden Kadaver und Kadaverteile
gefäßter oder getöteter Tiere als Kreisdeigenheit.

§ 2.

Als Beauftragte des Landkreises Bielefeld bewirken die
Fleischmühlfabriken J. G. Großth. v. d. H. in Bremen
die Abholung und unbedeutliche Beseitigung der nach der im
§ 1 angeführten Polizeiverordnung unbedingt zu beseitigen-
den Kadaver und Kadaverteile gefäßter oder getöteter Tiere
in der bei Wiedenbrück errichteten tierischemisch betriebenen
Tierkörperverwertungsanstalt.

§ 3.

Für die Abholung und unbedeutliche Beseitigung der des
Anstalt zu überweisenden Kadaver haben die Tierdeigenümer
verschiedene Gebühren zu entrichten:

a. für ein Stück Großvieh über 18 Monate alt 15 M.,
b. für jedes andere Stück Vieh, d. h. für alles Vieh des
Rinder- und Pferdegeschlechts, für Schweine, Schafe,
Ziegen und Gel. "jedem" deren unbedeutliche Beseitigung
vorgeschrieben ist, 8 M."

Für die Abholung und unbedeutliche Beseitigung einzel-
ner Kadaverteile, sowie von Hunden und Katzen werden
Gebühren nicht erhoben.

§ 4.

Die Abholung und unbedeutliche Beseitigung der Kadaver
erfolgt dagegen gebührenfrei, sofern sie der Tierkörperver-
wertungsanstalt mit Hant zum Eigentum überlassen werden
und dem mit der Abholung beauftragten Wagenführer gegen-
über sofort eine besondere schriftliche Erklärung abgegeben wird.

It die Hant braucht, zahlt die Kreisommunalen
durch Vermittelung der Anstalt dem Tierdeigenümer für jeden
im § 3 Biffer a dieser Gebührenordnung genannten Kadaver
eine Vergütung von 4,50 M. und für jeden im § 3 unter
Biffer genannten Kadaver eine Entschädigung von 0,50 M.

Ob die Hant braucht, ist entscheidet in Zweifällen
der Kreisamtschuss Wiedenbrück.

Die Anstalt hat bei der Beauftragung einer Hant
innerhalb 24 Stunden nach der Abholung dem Kreisamtschuss und
dem Tierdeigenümer sofort Mitteilung zu machen.

Für ein an einer Seite gefallenes Tier, dessen Hant
nach den Vorschriften des Viehbedeckungsgesetzes vom 28. Juli
1909 und der dazu erschienen Ausführungsvorschriften
zu vernichten ist, wird eine Entschädigung nicht gezahlt. If
die Verwertung der Hant eines an einer Seite gefallend
Tiers nur nach vorsorglicher Desinfektion möglich zu stellen,
so werden die Desinfektionskosten bis zur Höhe der nach vor-
stehenden Bestimmungen zu zahlenden Entschädigung von
4,50 M. bzw. 0,50 M. auf die Entschädigung angerechnet.

§ 5.

Die Kosten der im § 4 der Polizeiverordnung des Herrn
Regierungs-Präsidenten in Minden vom 27. Dezember 1912
vorgeschriebenen telefonischen oder telegraphischen Benach-
richtigung der Anstalt werden den Tierdeigenümer von der
Anstalt erstattet.

§ 6.

Die Leitung der Kadaver oder von Kadaverteilen
nach der Anstalt darf nur in völlig geschlossen, durch Blechein-
lage undurchlässige hergestellten Wagen der Anstalt erfolgen.
Wer zur Absicherung beim Verladen der Kadaver auf
den Transportwagen der Fabrik Sorge zu tragen, oder, falls
ein Betreten des Hofes durch die Fabrikangestellten nicht
dulden will, dafür zu sorgen, daß die Kadaver vor dem Hof
an einer Stelle abgebracht werden, von wo aus sie von dem auf
den Straße haltenden Wagen der Anstalt mittels Winde durch
den Wagenführer verladen werden können und daß sie dort
bis zur Abholung unter Aufsicht gehalten werden.

Der Kadaver darf indessen beim Verbringen vor dem
Hof nicht verlegt werden, auch ist für eine ausreichende Desin-
fektion aller beim Transport dorthin berührten Stellen zu
sorgen, falls es sich um einen Seuchenkadaver handelt.

§ 7.

Gegen die Veranziehung zu den Gebäuden steht gemäß
§§ 14 und 16 des Kreis- und Provinzialabgabenbeschlusses vom
23. April 1906 den Pflichtigen der Empfand zu. Das Rechts-
mittel ist binnen einer Frist von 4 Wochen bei dem Kreis-
ausschuss einzulegen.

§ 8.

Diese Ordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung
in Kraft.

Bielefeld, den 4. Juli 1913.

Der Rentamt: Da Bedau.

J. 10
3 w e

Konjun

und Weltwirts-
schaftsver-
änderungen
bedeuten in
welche bereits
der ersten Hälfte
der Jahr
reichen.

Als Symp

führung oder
durch das Stahl-

zeugepreis
sowie
fallpreise. An-

ganges in der
markt auf
gezeigt
gelingt eine
gewisse Anzahl
bald die Milie-
zustand und
kraft verfügen,
und Tiefpunkt
verkehr fallen
Ausfälle im
machen. Die
reits vom 1. Julii

Unsere Inserenten

bitten wir freundlich und dringend, grössere Inserate, die für den anderen Tag bestimmt sind, bis 5 Uhr nachmittags aufgeben zu wollen, kleinere bis 7 Uhr abends, andernfalls für deren Aufnahme wegen der rechtzeitigen Herstellung der Zeitung nicht garantiert werden kann.

Die Expedition der Westfälischen Zeitung.

Marktberichte.

Kaffee.

17. Juli. Mit reich

ab 52. Santos goed ab-

m 17. Juli. Schokolade

Bitter.

17. Juli. Robuster

Stoß 1. Produkt 88% ohne

0.15. Nachprodukt 75%

Sad.

17. Juli. Robuster

Stoß 0.24%.

Gewürze.

17. Juli. Schmalz

Speck 61 Pf.

ago 17. Juli. Speck mit-

ter Wurst - - - Schmalz

ct. 11.70

Dele.

17. Juli. Räbst 100

67.0.

17. Juli. Räbst 100

per Pf. 69.00.

17. Juli. Räbst

100 - - - Preis 22.80

um 8.85.

17. Juli. Peters-

124.0.

Getreide.

17. Juli. Weizen 5. Juli

50. Roggen 2. Juli 17.25.

17. Juli. Weizen 16.50

17. Juli. Weizen 17.25 - - - Preis 22.80

17. Juli. Weizen 10.00 - - - Preis 22.80

17. Juli. Weizen 17.25 - - - Preis 22.80

17. Juli. Weizen 60.50

Spiritus.

17. Juli. 5. Juli 30

Baumwolle.

17. Juli. up. middl.

17. Juli. 5. Juli 50

17. Juli. 5. Juli 50

Wollstoffe.

17. Juli. 5. Juli 20

Sommertheater

Bielefeld.
(Brinkhoffs Tonhalle).
Zeitung: Richard Gessert.
Schützenfeiertag, d. 20. Juli
Muttersegen.
Vollstürt mit Gefang.
Dienstag, den 22. Juli
Heinrich Heine.
Billets: à 1.25, 75 u. 50 Pf.
t. d. Cigarrenhändl. v. Fiedler,
Markt u. Niemeyer, Jahnpl.
3028, 19.7.

Herford, Alter Markt 9

"Rheingold Bar"Likör- und
Weinstube.

Bis 3 Uhr nachts geöffnet.

2178, 30/9

Schachklub Bielefeld.

Jeden Freitag, abends 9 Uhr,
im Hotel "Deutsches Haus".

Gäste willkommen.

**Christlich-patr.
Männerverein**

Bielefeld.

Sonntag, den 19. Juli,
abends 8½ Uhr:
Fortsetzung der Begehung
über: "Das moderne Ge-
schäftsleben und der christ-
liche Glaube."Mitglieder und Freunde sind
herzlich eingeladen.
1124* Der Vorstand.**Synagogengemeinde**Sonntag, den 20. Juli er,
vormittags 10 Uhr:**Gottesdienst u. Predigt.**

1116, 19/7

London S. W. Pension
Deutsches Haus,
50 St. George's Road, Victoriastr.
Mäßige Preise, Rundfahrten. Ausk.
über Alles. Pros. gratis. 628

Lipp. Polytechn.
Institut Lage i. L.
Ausb. z. tücht. Archi-
tekten, Ingenieuren,
Technikern u. Mon-
teuren. Progr. frei.
Eintrittsgl. Schülerz.
i. J. verdreifacht.

3523, 7

Schlachthof.Am Sonnabend, d. 19. Juli 1913,
morgens 8 Uhr: 1165
Verkauf minderwertigen
Rind- und Schweine-
fleisches.Leistungsfähigste
Bezugsquelle für**Honig**Geschleuderter
Lindenblütenhonig
per Pfd. 95 Pf.
2 Pfd. 1.85 Mk.
5 Pfd. 4.50 Mk.F. W. Ringsdorff
Gehrenberg 26. Fernspr. 847.**Gesellschaft „Eintracht“**Am Mittwoch, den 23. Juli er,
abends 8 Uhr:**Konzert mit Tanz.**
Der Vorstand.

1153, 22/7*

**Bielefelder
Schützen-Gesellschaft****Bataillons - Befehl!****Untreten zum Zapfenstreich:**
Sonnabend, den 19. Juli, 7 ¾ Uhr
abends auf dem Alten Markt.**Sonntag, den 20. Juli:**
Untreten der Fahnenkompanie
(3. Komp.) auf dem Klosterplatz
2 ¼ Uhr nachmittags.**Untreten der 1., 2. u. 4. Kompanie:**
2 ¾ Uhr.**Abmarsch des Bataillons:** 3 Uhr.Montag, den 21. Juli, morgens früh
Generalmarsch.**Untreten zum Abholen der Fahnen**
auf dem Schillerplatz morgens 6 Uhr.**Abmarsch des Bataillons:** 6 ½ Uhr.Schützenhut und Gewehr mit Eichenlaub
geschmückt.

2987, 18/7

Der Major.**Schützenhaus Bad Salzuflen i. L.**

Am 27. Juli 1913: 0778 18/7

**Allgemeine Ausstellung von
Vorsteihunden aller Rassen,**Terrier, Spaniels unter D.C.-Regeln veranstaltet vom
Lippischen Verein zur Bildung deutscher Vorsteihunde,
insbesondere Lemgoer Brautiger.Geschäftsstelle: R. D o r m a g e n , Salzuflen.
Meldeabschluß unverzerrlich der 20. Juli 1913.**A. B. U. Brackwede.**Sonnabend, den 19. Juli, abends 9 Uhr, im
Garten resp. Saale des Vereinslokales Rest.
Großer Kurfürst**Lieder-Abend**veranstaltet von der Gesang-Abteilung und dem
gemischten Chor des Vereins, wozu wir unsere
Mitglieder mit Familie, sowie Freunde des Vereins
einladen. — Eintritt frei.

z1109

Der Vorstand.**Herzogl. Baugewerkschule Holzminden.**Erichet 1913 Hochbau Verpflegungs- Anstalt Tiefbau Direktor
Sommerunterricht 2. April. Reifeprüfung. Winterunterricht 15. Oktober.
Die Herzogl. Baugewerkschule ist m. b. Kgl. Preuß. Schulen gleichgestellt.

Fahrpläne in allen Kursbüchern.



Täglich 3 mal zwischen Hann.-Münden u. Hameln durch 5 artl. Salondampfer. Sie durchfahren die schönsten Gebirgsseen Norddeutschlands. Für Touristen Anschlussfahrten nach Cassel, Bad Pyrmont, Teutoburgia-Wald etc. Gute Restaurant an Bord. Instr. Fahrplan und Auskunft kostet nichts.

Offizielle Verkehrsbehörde, Zimmerstr. 19. Telefon 222.

Oberweser-Personen-Dampfschiffahrt - Ges.

F. W. Meyer in Hameln.

Saison 1913: 27. April bis 14. Sept.

028

Total-Ausverkauf

wegen Kauf und Umbau des Hauses

im Schuhhaus

Kohlmeier & Düring, Bahnhofstr. 19bildet ein höchst wichtiges Ereignis für das gesamte
Publikum von Bielefeld und Umgegend

Unsere
Läger
sind noch
gut
sortiert.
Kommen
Sie gefl.

Warum?

wir nur moderne, schöne Waren billig verkaufen.
wir zu Preisen abstoßen, die sonst
unmöglich sind.
Weil:
Einige Schläger:

Herren-Stiefel	bisher 9.50, 8.75	jetzt	5.90
Herren-Stiefel	bisher 12.50	jetzt	9.50
Damen-Stiefel	bisher 7.50	jetzt	4.90
Damen-Halbschuh	bisher 8.75	jetzt	6.25
Damen-Halbschuh	bisher 7.50	jetzt	4.90
Damen-Lastingschuh	braun und schwarz	jetzt	5.90
Damen-Tuchsuh	blaue	jetzt	95
Kinderstiefel	jetzt	82	27-30
Knaben- und Mädchen-Stiefel	braun u. schwarz	jetzt	4.25
Sandalen, Hausschuhe, Spangenschuhe	braun u. schwarz	jetzt	4.90

Preis-
reduktion
bei jed. Paar
zum Teil bis
70%

Nur
erprobte
Qualitäten.

Bengalisches Feuerwerk!

rot und grün

empfiehlt:

E. F. Lohmann, Wilh. Horstmann,
Gehrenberg 18. 1146

Inhaber:

Arztrlich empfohlen!

Pepsincognacvon E. & O. Schützendorf,
Düsseldorf.Über Wirkungen und Eigen-
schaften des Pepsin-Cognacs siehe
diesbezügl. Prospekt. Pepsin-
Cognac - Verschnitt in
Flaschen, ½ Ltr. M. 3.50, ¾ Ltr.
M. 2.75, ½ Ltr. M. 2.—, ¼ Ltr.
M. 1.30, ¼ Ltr. M. 0.75. Pepsin-
Cognac ff. * M. 5.—, ** M. 6.—,
*** M. 7.50. Deutscher Cognac,
und im Ausschank.in Bielefeld bei G. Diekmann,
Hotel-Rest. "Ravensberger Hof", 11288Am Sonnabend, den 19. ds. Mts., nachmittags
4 Uhr, verkaufe ich im freiwilligen Auftrage des Herrn Heinrich
Bellmann zu Bielefeld bei Herrn Louis Werner zu Heye
Nr. 22, gegen Meitgebot und Vorauszahlung:3 Tücher, 10 Stühle, 2 Kleiderständer, 1 Küchen-
krant, 1 email. Ofen, 1 Kochmaschine, 1 Steatator,
1 hundertjährige Standuhr, 1 alte Truhe von 1691,
Spiegel, Bilder, Nahmaschine, 2 vollständige Bettw.,
Bettkästen u. Matratzen, 1 Himmelbettstelle, Möbel,
Adergeräte, Blüge, Rahmenwagen, Milchflaschen,
1 Partie Breiter, jerner: 17 Brieftauben, Brenn-
holz, 2 Scheisslatz Weisengras, 1 Partie Hen-
1 Breitertäppchen zum Abbruch und viele andere
Gegenstände.Die Sachen sind gebraucht aber gut erhalten und können
1 Stunde vor Beginn der Versteigerung besichtigt werden.

Heyen, 17. Juli 1913.

a1139

1288

Aus der

Die Anbeter der

Der grösste Stra-

Die verfolgt

Wie oft ist es

bleibt wahr: d

schaftlichen Anbe-

rage du nombre

französischen Mit-

Nicht macht auf

druck, als wenn

Das größte Reft

Das größte Cafè

werden. Dann las-

len, wieviel hunder-

tief Salzfässer,

viel tausend Löffel.

ren herbei. Am lie-

König von Esse-

nes schwulen Nach-

andern ihr Gemü-

Sie sind nicht nur

Gäspalast und das

zu haben, sie berüh-

Ballotals, das nad-

Lebewohl und

und elegannten Zu-

gängen.

Landwirt

Die Werke

meisten; sie

Bezugspunk-

Punkten für Auf-

manuskripte w-

nicht an einer

Hier und U

Landwirt

Die Werke

meisten; sie

Bezugspunk-

Punkten für Auf-

manuskripte w-

nicht an einer

Hier und U

Landwirt

Die Werke

meisten; sie

Bezugspunk-

Punkten für Auf-

manuskripte w-

nicht an einer

Hier und U

Landwirt

Die Werke

meisten; sie

Bezugspunk-